

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage. (Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land

Abonnements-Preis
pro Quartal bei unmittelbarer Abnahme
3 Mark 80 Pf.
und bei besonderer Zubehören des Hauptstückes
zur Mittagszeit eine Ertragsgebühr von 30 Pf.
bei Bezug durch die Postanstalten
4 Mark 50 Pf.

Insertionsgebühren
für die fünfzehntägige Zeit gewöhnlicher
Zeitungsdurchschnitt oder deren Raum 15 Pf.,
im Lokal-Anzeiger zweifach 15 Pf.,
für die zweigekuppelte Zeile fortwährend oder deren
Raum vor den gewöhnlichen Bekanntmachungen
40 Pf.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag und Druck. — Redacteur Dr. Schadeberg.

Nr. 11.

Halle, Sonntag den 13. Januar. [Mit Beilagen und Sonntagsblatt.]

1878.

Telegraphische Depeschen.

Wien, d. 11. Januar. Die „Wiener Abendpost“ schreibt: Der unerwartete Tod Victor Emanuel's hat über die italienischen Grenzen hinaus die Gemüthe aufrichtiger Trauer und Beileidnahme wachgerufen. Die persönlichen Eigenschaften des Königs, die Ehrenhaftigkeit und fortwährende Geduld seiner Stimmung finden in öffentlicher Beurtheilung eben so ungetheilte Anerkennung als seine öffentliche Thätigkeit eines ersten constitutionellen Königs des national geeinigten Italiens. Es verdient bemerkt zu werden, daß auch die österröisch-ungarische Presse in den Nachrufen, welche sie dem Verstorbenen widmet, nur eine kurze Erinnerung an das Vergangene bringt, als etwas durch die freundschaftlichen Beziehungen, welche uns jetzt mit dem königreich Italien verbinden, längst Geschichtliches und den Wunsch hinzusetzt, den Streit von ehedem als gänzlich abgethan zu betrachten und unter Verhältniß zu dem Nachbarlande auch fernhin auf der Basis gegenseitigen Wohlwollens und freundschaftlicher Gesinnung zu entwickeln. — Wie das „Fremdenblatt“ meldet, wird sich in Betretung des Kaisers der Erzherzog Rainer zu dem Leidenbegünstigten des Königs Victor Emanuel nach Rom begeben.

Rom, d. 10. Januar. Das Parlament ist auf den 16. Januar einberufen. — Die amtliche Zeitung veröffentlicht die aus Italien und dem Auslande aus Veranlassung des Todes des Königs Victor Emanuel hier eingetroffenen Beileidstelegramme.

London, d. 10. Januar. Die Kaiserin von Oesterreich ist heute früh an Bord der königlichen Yacht „Alberta“ in East Cowes eingetroffen und flattete der Königin Victoria in Osborne einen Besuch ab.

Orientalische Angelegenheiten.

Petersburg, d. 11. Januar. Ein officiellcs Telegramm aus Konstantinopel, den 10. d., meldet folgende Details über die Besetzung des Trajanspases. Eine in der Nacht vom 4. auf den 5. ausgeführte Reconnoissance erwies die Unmöglichkeit eines Frontalangriffes auf den „Alerneß“ genannten Felsen. Dicht am Fels befand sich die Hauptbrücke, fließt davon 3 weitere, durch Kaufstädte verbundene Rebouten. Wie sich später ergab, waren die Besetzungen von 3 Tabors Nizams, 2 mitteltägigen Gebirgsgehäusen und 100 Scheressen besetzt. Befehls Einnahme der Position rückte Oberst Grefoff in der Nacht zum 7. d. mit 2 Bataillonen Infanterie, 1 Bataillon Schützen und 5 Sotnien des 50. Don'schen Kosaken-Regiments über einen kaum passirbaren Gebirgssteig vor, ließ am 7. d. Nizams 2 Uhr gegen Kornar vom Gebirge herunter, vertrieb die Türken aus ihren Stellungen und warf ein von Kar-

lowo zur Verstärkung herankommendes Bataillon Nizams zurück, dessen Fahne erobert wurde. Der Bataillonschef und 40 Soldaten wurden gefangen genommen, alle übrigen bis auf einige wenige, denen es gelang, zu entfliehen, fielen. Außerdem erbeutete Oberst Grefoff 80 Transportwagen, Proviantvorräthe, Patronen, warme Kleidungsstücke und eine Anzahl Zelte. Gegen 11 Uhr Morgens rückte General Karzoff, von der Bewegung Grefoff's unterrichtet, mit den übrigen Truppen vor. Major Duchnowsky erkürnte mit dem 2. Bataillon des 9. Infanterie-Regiments die Reboute „Alerneß“, wo ein Gebirgsgehäu und ein großer Vorrath an Patronen und anderer Munition gefunden wurde. Um 1 Uhr Nachmittags hatten sich die Hauptkräfte des Generals Karzoff bei Tete mit der Colonne Grefoff's vereinigt und begannen die Verfolgung des in Unordnung südwärts fliehenden Feindes. In Tete und Kornar wurden große Proviantvorräthe und eine Anzahl Vieh erbeutet. Die Türken liegen in den Besetzungen am Pas und auf der Straße nach Tete über 300 Leichen, ungerechnet die bei Kornar im Kampfe mit der Colonne Grefoff's gefallene Mannschaft. Der Verlust der Russen betrug 1 Officier, 25 Mann todt, 1 Officier, 26 Mann verwundet, 3 Mann vermißt. Mit welchen Schwierigkeiten der Balkanübergang durch den Trajanspaß verbunden war, geht u. A. auch daraus hervor, daß ein Späthündes Geschütz auseinandergenommen und auf Schritten gelegt wurde, die durch Compagnien des 9. Infanterie-Regiments und 1 Sotnie Kosaken den Berg hinaufgeschleppt wurden, wobei eine Compagnie Sappeure voranging und einen Weg bahnte. Der Uebergang auf der 12 Meilen lange Strecke dauerte 48 Stunden.

Petersburg, d. 11. Januar. Officielles Telegramm aus Konstantinopel vom 10. d. Zur Berichtigung früherer Telegramme wird gemeldet, daß der Kampf bei der Brücke über den Teter auf der Straße nach Sofia nicht am 2. d. sondern am 3. d. stattgefunden hat und daß Sofia von unseren Truppen nicht am 3. d. sondern am 4. d. besetzt worden ist. Sulaiman Pascha traf am Tage des Kampfes von Tschiflik in Sofia ein und begab sich am 1. d. nach Philippopol. Zwei Stunden nach der Abreise Sulaiman Paschas wurden das Dorf Geminden durch Atrachanische Dragoner besetzt. In Sofia hatten die Türken gegen 1600 Schwerverwundete und Sterbende zurückgelassen. General Gurko, welcher ohne Train von den Bergen heruntergeritten war, sah sich hierdurch in eine sehr schwierige Lage versetzt. — Die von dem General Dellinghausen in die Ebene des Schwerefflußes abgelandeten Colonnen, welche diese Ebene von Paschibozuk säubern sollten, hatten am 7. d. den ganzen Tag hindurch Bespätall mit dem Feinde, vertrieben die Paschibozuk aus mehreren Dörfern, zün-

deten dieselben an und nahmen die daselbst vorgefundenen Vorräthe mit. Der Verlust der Unsrigen betrug 1 Officier und 24 Soldaten verwundet und 7 Soldaten todt. — Das Detachement des Obersten Krasnowsky zerfiel die Telegraphen-Verbindung zwischen Starorjeka und Osmanzagar. Eine fliegende Colonne dieses Detachements wurde abgesandt, um die Verbindung zwischen Starorjeka und Kotel zu unterbrechen. — Das Detachement des Oberst Schulgün besetzte den Zwardipasaß. Dasselbe mußte sich den Weg durch tiefen Schnee bahnen und die von den Türken zerstückte Brücke wieder herstellen. Von dem Oberst Schulgün abgesandte Freiwillige fanden den Berg Baba von den Türken verlassen. Auf dem Berge Zwerfina trafen sie dagegen auf ein besichtigtes türkisches Lager. Nachdem sie dieses in Alarm gesetzt hatten, kehrten sie zu ihrem Detachement zurück.

Wien, d. 11. Januar. Telegramm des „N. W. Tageblatt“ aus Belgrad vom 10. d.: Gestern rückten Serbische Truppen unter großen Verlusten die Neubuten bei Binika. General Balmarowicz ist mit seiner Abtheilung am 6. d. in Sofia eingedrückt. — Die „Polit. Correspondenz“ berichtet aus Belgrad vom 11. d. Mts.: „Nach fünfzigtägigen heftigen Kämpfen erkürnten die Serben vorgehen und gestern unter sehr beträchtlichen Verlusten Sorika, Winiß und alle die Festung Nisch dominirenden Höhen; in Folge dessen capitulirte Nisch heute früh. Die serbischen Truppen rückten am Mittag in die Festung.“ — Die „Presse“ meldet aus Siskowa, 10. d.: Der ganze obere Lauf der Tundzcha ist in russischen Händen. In Zulowso stehen 86.000 Mann, welche ihre Operationen gegen die Linie Tschirpan-Gel'k-Jagra-Kapusli fortsetzen, um das Maritopal zwischen Philippopol und Tirnenti zu erreichen.

Konstantinopel, d. 10. Januar. Der Commandant von Ruschuk meldet hierbei, daß die Besetzung des Feuer des Feindes, welches von der Wasserseite gegen Ruschuk gerichtet wurde, nicht erwidert habe, weil die Nachricht sich verbreitet habe, daß ein Wasserfüßland eingetreten sei. Einem Parlamentarier, welchen er zu den Russen gesandt hätte, um Aufklärung zu verlangen, habe der Russische Commandant geantwortet, daß er keine begünstigten Instruktionen erhalten habe. — Nach weiteren hier eingegangenen Nachrichten wurden von Russischer Cavallerie und Infanterie Demonstrationen gegen verschiedene Drischaken von Kajan ausgeführt. Die Militärruppen von Pischina brachten den Serben bei Bolosch eine Niederlage bei.

Konstantinopel, d. 11. Januar. Der Minister des Innern Hamdi Pascha ist an Stelle Ehem Paschas zum Großvezier ernannt worden. — Eufham Pascha wohnte dem gestrigen Ministerrathe bei. Infolge vorliegender Nachrichten wären die Russen in Jenti-Jagra und

Das Streu im Wald.

Novelle von D.

(Fortsetzung.)

„Wir waren unter diesem Gespräch die Treppe hinaufgestiegen, mein Freund hatte den Fußschlag meines Pferdes erkannt, und trat nun aus dem Seitenflügel des Schlosses, wo die Krankenzimmer waren, mir entgegen. Ein einziger Blick auf ihn ließ mich erkennen, daß hier etwas Besonderes vorgefallen sein müsse, und in der Erregung, in welcher er sich befand, ließ er mich auch nicht lange auf die Erklärung warten. Er winkte Heiter fort zu, in einer Weise, wie er es seinem Erben und Neptolohn nie gethan hatte, nahm mich bei der Hand und führte mich in sein Schreibzimmer, wo er gewohnt war, stets alles Besondere mit mir zu verhandeln. Auf meine Frage: „Was ist geschehen, aber Freund, Du bist ja ganz aus Deinem Gleichmüthe gekommen?“ nöthigte er mich auf das Sophia und sagte, vor mir stehen bleibend: „Die Geister der Vergangenheit sind aufgestiegen aus ihren Gräbern, War, und das ist's, was mich so sehr bewegt. Schon all die Tage wollte ich Dir schreiben, fand aber nicht die nöthige Ruhe dazu.“

„Ihr habt einen verwundeten Deutschen im Hause?“ unterbrach ich ihn.
„Einen Verwundeten, welcher in der deutschen Armee diente,“ war seine Antwort, „aber nicht der Nation angehört, denn unter Kranter nennt sich Armand Lamont-Glenner.“ Nun war die Reihe des Verwundeten an mir. „Was kam Lamont in deutsche Dienste?“ fragte ich.
„Du glaublich, es wäre der Vater, Du irrst, Monbourg, es ist Lamont's und Emily's Sohn, welchen ich im Hause beherberge,“ sagte mein Freund mit der Richtung behebter Stimme.

„Dein Sohn?“ rief ich aus, „das muß ja ein blutjunges Weibchen sein, und woher wußtest Du es?“ „Als Emily ihn fand und heraufbringen ließ, wußte ich natürlich noch nichts, als ich aber sein Gesicht sah, welches seiner

Mutter so ähnlich ist, da ließ es mich keine Ruhe, bis ich seinen Namen wußte. Ich untersuchte seine Papiere, er hat sich als sechszehnjähriger Knabe mit seinem Vater entwweit und trägt seiner Mutter Namen; als ich dies Alles las und erfuhr, da konnte ich an keinen Zufall mehr glauben, es war mehr als dies, es war Gottes Fügung, welche, nachdem ich einundzwanzig Jahre nichts von der Heiligeliebten gehört, das Kind ihres Herzens an meiner Thüre verwundet zusammenbrechen ließ, und vielleicht verwundet durch die Hand meines Neffen! Denn er läugnete es nicht, daß er auf den Officier anlegte!“ „Aug' um Auge, Zahn um Zahn,“ war meine Antwort, „sein Vater hatte einst Deinen Tod im Auge!“

„Und seine Mutter, mein Leben,“ unterbrach er mich stürmisch, „wie kannst Du mich in diesen Vorfall mahnen, während Gott mir deutlich durch das Ergehen dieses Jünglings unter meinem Dache die Vergänglichlichkeit des menschlichen Haffes predigt.“

„Ich bin weit entfernt, Dich zum Haffes stimmen zu wollen,“ sagte ich ernst, „aber Dein Neffe Hector?“

„Hector ist kein schlechter Mensch,“ entgegnete Luffac, „er ist jung und heißblütig und haßt die Deutschen; den verwundeten Feind zu schmähren oder ihn ein Leid zuzufügen, wäre er unfähig.“

„Und Deine Mutter, was sagt sie zu dem Allen?“

„In der ersten Erregung habe ich ihr leider mitgetheilt, wer unseres Kranken Eltern sind,“ sagte Luffac. „Nun, es hätte sich ja auch nicht lange verheimlichen lassen.“ Sie bestritt seine Schwellen nicht und ähnt mit Marie, welche sich durch Nichts abhalten läßt, und läßt ihrem Zorne trost; das ist so recht das Kind meines Herzens!“ „Und wie geht es denn dem Kranken eigentlich?“ fragte ich weiter.

„Seit vier Tagen erklärt ihn der Arzt für gerettet, das Fieber hat nachgelassen und ich habe ihm gestern mitgetheilt, bei wem er sich aufhält. Er wußte Alles von seiner Mutter. Emily hat mir ein neues Anbanden besetzt, und ihr Sohn war ihr einziger und vertrauter Freund!“

„Alte hat Lamont seine Frau doch schlecht behandelt?“

„In den ersten Jahren nicht, aber Armand sagt, daß

er seit seinem achten Jahre seine Mutter beinahe nur trauzig gesehen habe. Lamont liebte sie in seiner jugendlichen und grausamen Weise und war selbst auf die Vergangenheit eifersüchtig, er plagte sie auf die fleischliche Art. Er hatte eine Art Wanderwahnsinn und nirgend Ruhe, und kam zuletzt auf den Gedanken, eine politische Rolle spielen zu wollen, er bot dem Kaiser Napoleon seine Dienste an.“

„Und Frau von Lamont, wo lebt sie?“ war meine Frage.

„In Deutschland, in der Stadt, wo ihr Sohn als Lieutenant in Garvins lag,“ entgegnete Luffac. „Der Junge, welchen sein Vater nach Martinique senden wollte, kündigte tiefen den Gehorham auf, und trat als Gemeiner in deutsche Dienste. Seine Mutter war auf seiner Seite, und so lebten Mann und Frau tief vier Jahren vollständig getrennt, obwohl sie sich zuweilen schreiben und Lamont einer Berührung gar nicht abgeneigt wäre. Er lebte aber doch an einer Art von Waldfinn, welche sich bald auf diese, bald auf jene Manie wirt. Sonst ein leichtenfüßlicher Spieler, rühete er nun keine Karte mehr an, er hat sich nun auf die Politik geworfen und macht die abstrusen Pläne. Doch komm nun mit mir hinüber, es wird Dich auch interessieren, Emily's Sohn kennen zu lernen.“ Natürlich war ich darauf begierig, und, nachdem ich den jungen Mann gesehen, bezog ich vollkommen, daß ihn Luffac auf der Stelle erkannt hatte; ich erinnere mich kaum, zu irgend einer Zeit eine gleiche Ähnlichkeit zwischen Mutter und Sohn gesehen zu haben, denn auch die geistigen Fähigkeiten, die rasche, energische Art, welche Mir Glenner an sich hatte, war auf den jungen Mann übergegangen; auch auf mich machte er den angenehmsten Eindruck, den besten scheint er indessen auf Fräulein Marie gemacht zu haben. Eine solche Situation hat stets große Gefahren; hier waren die Tage die abstrusen Pläne. Doch komm nun mit mir hinüber, es wird Dich auch interessieren, Emily's Sohn kennen zu lernen.“ Natürlich war ich darauf begierig, und, nachdem ich den jungen Mann gesehen, bezog ich vollkommen, daß ihn Luffac auf der Stelle erkannt hatte; ich erinnere mich kaum, zu irgend einer Zeit eine gleiche Ähnlichkeit zwischen Mutter und Sohn gesehen zu haben, denn auch die geistigen Fähigkeiten, die rasche, energische Art, welche Mir Glenner an sich hatte, war auf den jungen Mann übergegangen; auch auf mich machte er den angenehmsten Eindruck, den besten scheint er indessen auf Fräulein Marie gemacht zu haben. Eine solche Situation hat stets große Gefahren; hier waren die Tage die abstrusen Pläne. Doch komm nun mit mir hinüber, es wird Dich auch interessieren, Emily's Sohn kennen zu lernen.“ Natürlich war ich darauf begierig, und, nachdem ich den jungen Mann gesehen, bezog ich vollkommen, daß ihn Luffac auf der Stelle erkannt hatte; ich erinnere mich kaum, zu irgend einer Zeit eine gleiche Ähnlichkeit zwischen Mutter und Sohn gesehen zu haben, denn auch die geistigen Fähigkeiten, die rasche, energische Art, welche Mir Glenner an sich hatte, war auf den jungen Mann übergegangen; auch auf mich machte er den angenehmsten Eindruck, den besten scheint er indessen auf Fräulein Marie gemacht zu haben. Eine solche Situation hat stets große Gefahren; hier waren die Tage die abstrusen Pläne. Doch komm nun mit mir hinüber, es wird Dich auch interessieren, Emily's Sohn kennen zu lernen.“ Natürlich war ich darauf begierig, und, nachdem ich den jungen Mann gesehen, bezog ich vollkommen, daß ihn Luffac auf der Stelle erkannt hatte; ich erinnere mich kaum, zu irgend einer Zeit eine gleiche Ähnlichkeit zwischen Mutter und Sohn gesehen zu haben, denn auch die geistigen Fähigkeiten, die rasche, energische Art, welche Mir Glenner an sich hatte, war auf den jungen Mann übergegangen; auch auf mich machte er den angenehmsten Eindruck, den besten scheint er indessen auf Fräulein Marie gemacht zu haben. Eine solche Situation hat stets große Gefahren; hier waren die Tage die abstrusen Pläne. Doch komm nun mit mir hinüber, es wird Dich auch interessieren, Emily's Sohn kennen zu lernen.“ Natürlich war ich darauf begierig, und, nachdem ich den jungen Mann gesehen, bezog ich vollkommen, daß ihn Luffac auf der Stelle erkannt hatte; ich erinnere mich kaum, zu irgend einer Zeit eine gleiche Ähnlichkeit zwischen Mutter und Sohn gesehen zu haben, denn auch die geistigen Fähigkeiten, die rasche, energische Art, welche Mir Glenner an sich hatte, war auf den jungen Mann übergegangen; auch auf mich machte er den angenehmsten Eindruck, den besten scheint er indessen auf Fräulein Marie gemacht zu haben. Eine solche Situation hat stets große Gefahren; hier waren die Tage die abstrusen Pläne. Doch komm nun mit mir hinüber, es wird Dich auch interessieren, Emily's Sohn kennen zu lernen.“ Natürlich war ich darauf begierig, und, nachdem ich den jungen Mann gesehen, bezog ich vollkommen, daß ihn Luffac auf der Stelle erkannt hatte; ich erinnere mich kaum, zu irgend einer Zeit eine gleiche Ähnlichkeit zwischen Mutter und Sohn gesehen zu haben, denn auch die geistigen Fähigkeiten, die rasche, energische Art, welche Mir Glenner an sich hatte, war auf den jungen Mann übergegangen; auch auf mich machte er den angenehmsten Eindruck, den besten scheint er indessen auf Fräulein Marie gemacht zu haben. Eine solche Situation hat stets große Gefahren; hier waren die Tage die abstrusen Pläne. Doch komm nun mit mir hinüber, es wird Dich auch interessieren, Emily's Sohn kennen zu lernen.“ Natürlich war ich darauf begierig, und, nachdem ich den jungen Mann gesehen, bezog ich vollkommen, daß ihn Luffac auf der Stelle erkannt hatte; ich erinnere mich kaum, zu irgend einer Zeit eine gleiche Ähnlichkeit zwischen Mutter und Sohn gesehen zu haben, denn auch die geistigen Fähigkeiten, die rasche, energische Art, welche Mir Glenner an sich hatte, war auf den jungen Mann übergegangen; auch auf mich machte er den angenehmsten Eindruck, den besten scheint er indessen auf Fräulein Marie gemacht zu haben. Eine solche Situation hat stets große Gefahren; hier waren die Tage die abstrusen Pläne. Doch komm nun mit mir hinüber, es wird Dich auch interessieren, Emily's Sohn kennen zu lernen.“ Natürlich war ich darauf begierig, und, nachdem ich den jungen Mann gesehen, bezog ich vollkommen, daß ihn Luffac auf der Stelle erkannt hatte; ich erinnere mich kaum, zu irgend einer Zeit eine gleiche Ähnlichkeit zwischen Mutter und Sohn gesehen zu haben, denn auch die geistigen Fähigkeiten, die rasche, energische Art, welche Mir Glenner an sich hatte, war auf den jungen Mann übergegangen; auch auf mich machte er den angenehmsten Eindruck, den besten scheint er indessen auf Fräulein Marie gemacht zu haben. Eine solche Situation hat stets große Gefahren; hier waren die Tage die abstrusen Pläne. Doch komm nun mit mir hinüber, es wird Dich auch interessieren, Emily's Sohn kennen zu lernen.“ Natürlich war ich darauf begierig, und, nachdem ich den jungen Mann gesehen, bezog ich vollkommen, daß ihn Luffac auf der Stelle erkannt hatte; ich erinnere mich kaum, zu irgend einer Zeit eine gleiche Ähnlichkeit zwischen Mutter und Sohn gesehen zu haben, denn auch die geistigen Fähigkeiten, die rasche, energische Art, welche Mir Glenner an sich hatte, war auf den jungen Mann übergegangen; auch auf mich machte er den angenehmsten Eindruck, den besten scheint er indessen auf Fräulein Marie gemacht zu haben. Eine solche Situation hat stets große Gefahren; hier waren die Tage die abstrusen Pläne. Doch komm nun mit mir hinüber, es wird Dich auch interessieren, Emily's Sohn kennen zu lernen.“ Natürlich war ich darauf begierig, und, nachdem ich den jungen Mann gesehen, bezog ich vollkommen, daß ihn Luffac auf der Stelle erkannt hatte; ich erinnere mich kaum, zu irgend einer Zeit eine gleiche Ähnlichkeit zwischen Mutter und Sohn gesehen zu haben, denn auch die geistigen Fähigkeiten, die rasche, energische Art, welche Mir Glenner an sich hatte, war auf den jungen Mann übergegangen; auch auf mich machte er den angenehmsten Eindruck, den besten scheint er indessen auf Fräulein Marie gemacht zu haben. Eine solche Situation hat stets große Gefahren; hier waren die Tage die abstrusen Pläne. Doch komm nun mit mir hinüber, es wird Dich auch interessieren, Emily's Sohn kennen zu lernen.“ Natürlich war ich darauf begierig, und, nachdem ich den jungen Mann gesehen, bezog ich vollkommen, daß ihn Luffac auf der Stelle erkannt hatte; ich erinnere mich kaum, zu irgend einer Zeit eine gleiche Ähnlichkeit zwischen Mutter und Sohn gesehen zu haben, denn auch die geistigen Fähigkeiten, die rasche, energische Art, welche Mir Glenner an sich hatte, war auf den jungen Mann übergegangen; auch auf mich machte er den angenehmsten Eindruck, den besten scheint er indessen auf Fräulein Marie gemacht zu haben. Eine solche Situation hat stets große Gefahren; hier waren die Tage die abstrusen Pläne. Doch komm nun mit mir hinüber, es wird Dich auch interessieren, Emily's Sohn kennen zu lernen.“ Natürlich war ich darauf begierig, und, nachdem ich den jungen Mann gesehen, bezog ich vollkommen, daß ihn Luffac auf der Stelle erkannt hatte; ich erinnere mich kaum, zu irgend einer Zeit eine gleiche Ähnlichkeit zwischen Mutter und Sohn gesehen zu haben, denn auch die geistigen Fähigkeiten, die rasche, energische Art, welche Mir Glenner an sich hatte, war auf den jungen Mann übergegangen; auch auf mich machte er den angenehmsten Eindruck, den besten scheint er indessen auf Fräulein Marie gemacht zu haben. Eine solche Situation hat stets große Gefahren; hier waren die Tage die abstrusen Pläne. Doch komm nun mit mir hinüber, es wird Dich auch interessieren, Emily's Sohn kennen zu lernen.“ Natürlich war ich darauf begierig, und, nachdem ich den jungen Mann gesehen, bezog ich vollkommen, daß ihn Luffac auf der Stelle erkannt hatte; ich erinnere mich kaum, zu irgend einer Zeit eine gleiche Ähnlichkeit zwischen Mutter und Sohn gesehen zu haben, denn auch die geistigen Fähigkeiten, die rasche, energische Art, welche Mir Glenner an sich hatte, war auf den jungen Mann übergegangen; auch auf mich machte er den angenehmsten Eindruck, den besten scheint er indessen auf Fräulein Marie gemacht zu haben. Eine solche Situation hat stets große Gefahren; hier waren die Tage die abstrusen Pläne. Doch komm nun mit mir hinüber, es wird Dich auch interessieren, Emily's Sohn kennen zu lernen.“ Natürlich war ich darauf begierig, und, nachdem ich den jungen Mann gesehen, bezog ich vollkommen, daß ihn Luffac auf der Stelle erkannt hatte; ich erinnere mich kaum, zu irgend einer Zeit eine gleiche Ähnlichkeit zwischen Mutter und Sohn gesehen zu haben, denn auch die geistigen Fähigkeiten, die rasche, energische Art, welche Mir Glenner an sich hatte, war auf den jungen Mann übergegangen; auch auf mich machte er den angenehmsten Eindruck, den besten scheint er indessen auf Fräulein Marie gemacht zu haben. Eine solche Situation hat stets große Gefahren; hier waren die Tage die abstrusen Pläne. Doch komm nun mit mir hinüber, es wird Dich auch interessieren, Emily's Sohn kennen zu lernen.“ Natürlich war ich darauf begierig, und, nachdem ich den jungen Mann gesehen, bezog ich vollkommen, daß ihn Luffac auf der Stelle erkannt hatte; ich erinnere mich kaum, zu irgend einer Zeit eine gleiche Ähnlichkeit zwischen Mutter und Sohn gesehen zu haben, denn auch die geistigen Fähigkeiten, die rasche, energische Art, welche Mir Glenner an sich hatte, war auf den jungen Mann übergegangen; auch auf mich machte er den angenehmsten Eindruck, den besten scheint er indessen auf Fräulein Marie gemacht zu haben. Eine solche Situation hat stets große Gefahren; hier waren die Tage die abstrusen Pläne. Doch komm nun mit mir hinüber, es wird Dich auch interessieren, Emily's Sohn kennen zu lernen.“ Natürlich war ich darauf begierig, und, nachdem ich den jungen Mann gesehen, bezog ich vollkommen, daß ihn Luffac auf der Stelle erkannt hatte; ich erinnere mich kaum, zu irgend einer Zeit eine gleiche Ähnlichkeit zwischen Mutter und Sohn gesehen zu haben, denn auch die geistigen Fähigkeiten, die rasche, energische Art, welche Mir Glenner an sich hatte, war auf den jungen Mann übergegangen; auch auf mich machte er den angenehmsten Eindruck, den besten scheint er indessen auf Fräulein Marie gemacht zu haben. Eine solche Situation hat stets große Gefahren; hier waren die Tage die abstrusen Pläne. Doch komm nun mit mir hinüber, es wird Dich auch interessieren, Emily's Sohn kennen zu lernen.“ Natürlich war ich darauf begierig, und, nachdem ich den jungen Mann gesehen, bezog ich vollkommen, daß ihn Luffac auf der Stelle erkannt hatte; ich erinnere mich kaum, zu irgend einer Zeit eine gleiche Ähnlichkeit zwischen Mutter und Sohn gesehen zu haben, denn auch die geistigen Fähigkeiten, die rasche, energische Art, welche Mir Glenner an sich hatte, war auf den jungen Mann übergegangen; auch auf mich machte er den angenehmsten Eindruck, den besten scheint er indessen auf Fräulein Marie gemacht zu haben. Eine solche Situation hat stets große Gefahren; hier waren die Tage die abstrusen Pläne. Doch komm nun mit mir hinüber, es wird Dich auch interessieren, Emily's Sohn kennen zu lernen.“ Natürlich war ich darauf begierig, und, nachdem ich den jungen Mann gesehen, bezog ich vollkommen, daß ihn Luffac auf der Stelle erkannt hatte; ich erinnere mich kaum, zu irgend einer Zeit eine gleiche Ähnlichkeit zwischen Mutter und Sohn gesehen zu haben, denn auch die geistigen Fähigkeiten, die rasche, energische Art, welche Mir Glenner an sich hatte, war auf den jungen Mann übergegangen; auch auf mich machte er den angenehmsten Eindruck, den besten scheint er indessen auf Fräulein Marie gemacht zu haben. Eine solche Situation hat stets große Gefahren; hier waren die Tage die abstrusen Pläne. Doch komm nun mit mir hinüber, es wird Dich auch interessieren, Emily's Sohn kennen zu lernen.“ Natürlich war ich darauf begierig, und, nachdem ich den jungen Mann gesehen, bezog ich vollkommen, daß ihn Luffac auf der Stelle erkannt hatte; ich erinnere mich kaum, zu irgend einer Zeit eine gleiche Ähnlichkeit zwischen Mutter und Sohn gesehen zu haben, denn auch die geistigen Fähigkeiten, die rasche, energische Art, welche Mir Glenner an sich hatte, war auf den jungen Mann übergegangen; auch auf mich machte er den angenehmsten Eindruck, den besten scheint er indessen auf Fräulein Marie gemacht zu haben. Eine solche Situation hat stets große Gefahren; hier waren die Tage die abstrusen Pläne. Doch komm nun mit mir hinüber, es wird Dich auch interessieren, Emily's Sohn kennen zu lernen.“ Natürlich war ich darauf begierig, und, nachdem ich den jungen Mann gesehen, bezog ich vollkommen, daß ihn Luffac auf der Stelle erkannt hatte; ich erinnere mich kaum, zu irgend einer Zeit eine gleiche Ähnlichkeit zwischen Mutter und Sohn gesehen zu haben, denn auch die geistigen Fähigkeiten, die rasche, energische Art, welche Mir Glenner an sich hatte, war auf den jungen Mann übergegangen; auch auf mich machte er den angenehmsten Eindruck, den besten scheint er indessen auf Fräulein Marie gemacht zu haben. Eine solche Situation hat stets große Gefahren; hier waren die Tage die abstrusen Pläne. Doch komm nun mit mir hinüber, es wird Dich auch interessieren, Emily's Sohn kennen zu lernen.“ Natürlich war ich darauf begierig, und, nachdem ich den jungen Mann gesehen, bezog ich vollkommen, daß ihn Luffac auf der Stelle erkannt hatte; ich erinnere mich kaum, zu irgend einer Zeit eine gleiche Ähnlichkeit zwischen Mutter und Sohn gesehen zu haben, denn auch die geistigen Fähigkeiten, die rasche, energische Art, welche Mir Glenner an sich hatte, war auf den jungen Mann übergegangen; auch auf mich machte er den angenehmsten Eindruck, den besten scheint er indessen auf Fräulein Marie gemacht zu haben. Eine solche Situation hat stets große Gefahren; hier waren die Tage die abstrusen Pläne. Doch komm nun mit mir hinüber, es wird Dich auch interessieren, Emily's Sohn kennen zu lernen.“ Natürlich war ich darauf begierig, und, nachdem ich den jungen Mann gesehen, bezog ich vollkommen, daß ihn Luffac auf der Stelle erkannt hatte; ich erinnere mich kaum, zu irgend einer Zeit eine gleiche Ähnlichkeit zwischen Mutter und Sohn gesehen zu haben, denn auch die geistigen Fähigkeiten, die rasche, energische Art, welche Mir Glenner an sich hatte, war auf den jungen Mann übergegangen; auch auf mich machte er den angenehmsten Eindruck, den besten scheint er indessen auf Fräulein Marie gemacht zu haben. Eine solche Situation hat stets große Gefahren; hier waren die Tage die abstrusen Pläne. Doch komm nun mit mir hinüber, es wird Dich auch interessieren, Emily's Sohn kennen zu lernen.“ Natürlich war ich darauf begierig, und, nachdem ich den jungen Mann gesehen, bezog ich vollkommen, daß ihn Luffac auf der Stelle erkannt hatte; ich erinnere mich kaum, zu irgend einer Zeit eine gleiche Ähnlichkeit zwischen Mutter und Sohn gesehen zu haben, denn auch die geistigen Fähigkeiten, die rasche, energische Art, welche Mir Glenner an sich hatte, war auf den jungen Mann übergegangen; auch auf mich machte er den angenehmsten Eindruck, den besten scheint er indessen auf Fräulein Marie gemacht zu haben. Eine solche Situation hat stets große Gefahren; hier waren die Tage die abstrusen Pläne. Doch komm nun mit mir hinüber, es wird Dich auch interessieren, Emily's Sohn kennen zu lernen.“ Natürlich war ich darauf begierig, und, nachdem ich den jungen Mann gesehen, bezog ich vollkommen, daß ihn Luffac auf der Stelle erkannt hatte; ich erinnere mich kaum, zu irgend einer Zeit eine gleiche Ähnlichkeit zwischen Mutter und Sohn gesehen zu haben, denn auch die geistigen Fähigkeiten, die rasche, energische Art, welche Mir Glenner an sich hatte, war auf den jungen Mann übergegangen; auch auf mich machte er den angenehmsten Eindruck, den besten scheint er indessen auf Fräulein Marie gemacht zu haben. Eine solche Situation hat stets große Gefahren; hier waren die Tage die abstrusen Pläne. Doch komm nun mit mir hinüber, es wird Dich auch interessieren, Emily's Sohn kennen zu lernen.“ Natürlich war ich darauf begierig, und, nachdem ich den jungen Mann gesehen, bezog ich vollkommen, daß ihn Luffac auf der Stelle erkannt hatte; ich erinnere mich kaum, zu irgend einer Zeit eine gleiche Ähnlichkeit zwischen Mutter und Sohn gesehen zu haben, denn auch die geistigen Fähigkeiten, die rasche, energische Art, welche Mir Glenner an sich hatte, war auf den jungen Mann übergegangen; auch auf mich machte er den angenehmsten Eindruck, den besten scheint er indessen auf Fräulein Marie gemacht zu haben. Eine solche Situation hat stets große Gefahren; hier waren die Tage die abstrusen Pläne. Doch komm nun mit mir hinüber, es wird Dich auch interessieren, Emily's Sohn kennen zu lernen.“ Natürlich war ich darauf begierig, und, nachdem ich den jungen Mann gesehen, bezog ich vollkommen, daß ihn Luffac auf der Stelle erkannt hatte; ich erinnere mich kaum, zu irgend einer Zeit eine gleiche Ähnlichkeit zwischen Mutter und Sohn gesehen zu haben, denn auch die geistigen Fähigkeiten, die rasche, energische Art, welche Mir Glenner an sich hatte, war auf den jungen Mann übergegangen; auch auf mich machte er den angenehmsten Eindruck, den besten scheint er indessen auf Fräulein Marie gemacht zu haben. Eine solche Situation hat stets große Gefahren; hier waren die Tage die abstrusen Pläne. Doch komm nun mit mir hinüber, es wird Dich auch interessieren, Emily's Sohn kennen zu lernen.“ Natürlich war ich darauf begierig, und, nachdem ich den jungen Mann gesehen, bezog ich vollkommen, daß ihn Luffac auf der Stelle erkannt hatte; ich erinnere mich kaum, zu irgend einer Zeit eine gleiche Ähnlichkeit zwischen Mutter und Sohn gesehen zu haben, denn auch die geistigen Fähigkeiten, die rasche, energische Art, welche Mir Glenner an sich hatte, war auf den jungen Mann übergegangen; auch auf mich machte er den angenehmsten Eindruck, den besten scheint er indessen auf Fräulein Marie gemacht zu haben. Eine solche Situation hat stets große Gefahren; hier waren die Tage die abstrusen Pläne. Doch komm nun mit mir hinüber, es wird Dich auch interessieren, Emily's Sohn kennen zu lernen.“ Natürlich war ich darauf begierig, und, nachdem ich den jungen Mann gesehen, bezog ich vollkommen, daß ihn Luffac auf der Stelle erkannt hatte; ich erinnere mich kaum, zu irgend einer Zeit eine gleiche Ähnlichkeit zwischen Mutter und Sohn gesehen zu haben, denn auch die geistigen Fähigkeiten, die rasche, energische Art, welche Mir Glenner an sich hatte, war auf den jungen Mann übergegangen; auch auf mich machte er den angenehmsten Eindruck, den besten scheint er indessen auf Fräulein Marie gemacht zu haben. Eine solche Situation hat stets große Gefahren; hier waren die Tage die abstrusen Pläne. Doch komm nun mit mir hinüber, es wird Dich auch interessieren, Emily's Sohn kennen zu lernen.“ Natürlich war ich darauf begierig, und, nachdem ich den jungen Mann gesehen, bezog ich vollkommen, daß ihn Luffac auf der Stelle erkannt hatte; ich erinnere mich kaum, zu irgend einer Zeit eine gleiche Ähnlichkeit zwischen Mutter und Sohn gesehen zu haben, denn auch die geistigen Fähigkeiten, die rasche, energische Art, welche Mir Glenner an sich hatte, war auf den jungen Mann übergegangen; auch auf mich machte er den angenehmsten Eindruck, den besten scheint er indessen auf Fräulein Marie gemacht zu haben. Eine solche Situation hat stets große Gefahren; hier waren die Tage die abstrusen Pläne. Doch komm nun mit mir hinüber, es wird Dich auch interessieren, Emily's Sohn kennen zu lernen.“ Natürlich war ich darauf begierig, und, nachdem ich den jungen Mann gesehen, bezog ich vollkommen, daß ihn Luffac auf der Stelle erkannt hatte; ich erinnere mich kaum, zu irgend einer Zeit eine gleiche Ähnlichkeit zwischen Mutter und Sohn gesehen zu haben, denn auch die geistigen Fähigkeiten, die rasche, energische Art, welche Mir Glenner an sich hatte, war auf den jungen Mann übergegangen; auch auf mich machte er den angenehmsten Eindruck, den besten scheint er indessen auf Fräulein Marie gemacht zu haben. Eine solche Situation hat stets große Gefahren; hier waren die Tage die abstrusen Pläne. Doch komm nun mit mir hinüber, es wird Dich auch interessieren, Emily's Sohn kennen zu lernen.“ Natürlich war ich darauf begierig, und, nachdem ich den jungen Mann gesehen, bezog ich vollkommen, daß ihn Luffac auf der Stelle erkannt hatte; ich erinnere mich kaum, zu irgend einer Zeit eine gleiche Ähnlichkeit zwischen Mutter und Sohn gesehen zu haben, denn auch die geistigen Fähigkeiten, die rasche, energische Art, welche Mir Glenner an sich hatte, war auf den jungen Mann übergegangen; auch auf mich machte er den angenehmsten Eindruck, den besten scheint er indessen auf Fräulein Marie gemacht zu haben. Eine solche Situation hat stets große Gefahren; hier waren die Tage die abstrusen Pläne. Doch komm nun mit mir hinüber, es wird Dich auch interessieren, Emily's Sohn kennen zu lernen.“ Natürlich war ich darauf begierig, und, nachdem ich den jungen Mann gesehen, bezog ich vollkommen, daß ihn Luffac auf der Stelle erkannt hatte; ich erinnere mich kaum, zu irgend einer Zeit eine gleiche Ähnlichkeit zwischen Mutter und Sohn gesehen zu haben, denn auch die geistigen Fähigkeiten, die rasche, energische Art, welche Mir Glenner an sich hatte, war auf den jungen Mann übergegangen; auch auf mich machte er den angenehmsten Eindruck, den besten scheint er indessen auf Fräulein Marie gemacht zu haben. Eine solche Situation hat stets große Gefahren; hier waren die Tage die abstrusen Pläne. Doch komm nun mit mir hinüber, es wird Dich auch interessieren, Emily's Sohn kennen zu lernen.“ Natürlich war ich darauf begierig, und, nachdem ich den jungen Mann gesehen, bezog ich vollkommen, daß ihn Luffac auf der Stelle erkannt hatte; ich erinnere mich kaum, zu irgend einer Zeit eine gleiche Ähnlichkeit zwischen Mutter und Sohn gesehen zu haben, denn auch die geistigen Fähigkeiten, die rasche, energische Art, welche Mir Glenner an sich hatte, war auf den jungen Mann übergegangen; auch auf mich machte er den angenehmsten Eindruck, den besten scheint er indessen auf Fräulein Marie gemacht zu haben. Eine solche Situation hat stets große Gefahren; hier waren die Tage die abstrusen Pläne. Doch komm nun mit mir hinüber, es wird Dich auch interessieren, Emily's Sohn kennen zu lernen.“ Natürlich war ich darauf begierig, und, nachdem ich den jungen Mann gesehen, bezog ich vollkommen, daß ihn Luffac auf der Stelle erkannt hatte; ich erinnere mich kaum, zu irgend einer Zeit eine gleiche Ähnlichkeit zwischen Mutter und Sohn gesehen zu haben, denn auch die geistigen Fähigkeiten, die rasche, energische Art, welche Mir Glenner an sich hatte, war auf den jungen Mann übergegangen; auch auf mich machte er den angenehmsten Eindruck, den besten scheint er indessen auf Fräulein Marie gemacht zu haben. Eine solche Situation hat stets große Gefahren; hier waren die Tage die abstrusen Pläne. Doch komm nun mit mir hinüber, es wird Dich auch interessieren, Emily's Sohn kennen zu lernen.“ Natürlich war ich darauf begierig, und, nachdem ich den jungen Mann gesehen, bezog ich vollkommen, daß ihn Luffac auf der Stelle erkannt hatte; ich erinnere mich kaum, zu irgend einer Zeit eine gleiche Ähnlichkeit zwischen Mutter und Sohn gesehen zu haben, denn auch die geistigen Fähigkeiten, die rasche, energische Art, welche Mir Glenner an sich hatte, war auf den jungen Mann übergegangen; auch auf mich machte er den angenehmsten Eindruck, den besten scheint er indessen auf Fräulein Marie gemacht zu haben. Eine solche Situation hat stets große Gefahren; hier waren die Tage die abstrusen Pläne. Doch komm nun mit mir hinüber, es wird Dich auch interessieren, Emily's Sohn kennen zu lernen.“ Natürlich war ich darauf begierig, und, nachdem ich den jungen Mann gesehen, bezog ich vollkommen, daß ihn Luffac auf der Stelle erkannt hatte; ich erinnere mich kaum, zu irgend einer Zeit eine gleiche Ähnlichkeit zwischen Mutter und Sohn gesehen zu haben, denn auch die geistigen Fähigkeiten, die rasche, energische Art, welche Mir Glenner an sich hatte, war auf den jungen Mann übergegangen; auch auf mich machte er den angenehmsten Eindruck, den besten scheint er indessen auf Fräulein Marie gemacht zu haben. Eine solche Situation hat stets große Gefahren; hier waren die Tage die abstrusen Pläne. Doch komm nun mit mir hinüber, es wird Dich auch interessieren, Emily's Sohn kennen zu lernen.“ Natürlich war ich darauf begierig, und, nachdem ich den jungen Mann gesehen, bezog ich vollkommen, daß ihn Luffac auf der Stelle erkannt hatte; ich erinnere mich kaum, zu irgend einer Zeit eine gleiche Ähnlichkeit zwischen Mutter und Sohn gesehen zu haben, denn auch die geistigen Fähigkeiten, die rasche, energische Art, welche Mir Glenner an sich hatte, war auf den jungen Mann übergegangen; auch auf mich machte er den angenehmsten Eindruck, den besten scheint er indessen auf Fräulein Marie gemacht zu haben. Eine solche Situation hat stets große Gefahren; hier waren die Tage die abstrusen Pläne. Doch komm nun mit mir hinüber, es wird Dich auch interessieren, Emily's Sohn kennen zu lernen.“ Natürlich war ich darauf begierig, und, nachdem ich den jungen Mann gesehen, bezog ich vollkommen, daß ihn Luffac auf der Stelle erkannt hatte; ich erinnere mich kaum, zu irgend einer Zeit eine gleiche Ähnlichkeit zwischen Mutter und Sohn gesehen zu haben, denn auch die geistigen Fähigkeiten, die rasche, energische Art, welche Mir Glenner an sich hatte, war auf den jungen Mann übergegangen; auch auf mich machte er den angenehmsten Eindruck, den besten scheint er indessen auf Fräulein Marie gemacht zu haben. Eine solche Situation hat stets große Gefahren; hier waren die Tage die abstrusen Pläne. Doch komm nun mit mir hinüber, es wird Dich auch interessieren, Emily's Sohn kennen zu lernen.“ Natürlich war ich darauf begierig, und, nachdem ich den jungen Mann gesehen, bezog ich vollkommen, daß ihn Luffac auf der Stelle erkannt hatte; ich erinnere mich kaum, zu irgend einer Zeit eine gleiche Ähnlichkeit zwischen Mutter und Sohn gesehen zu haben, denn auch die geistigen Fähigkeiten, die rasche, energische Art, welche Mir Glenner an sich hatte, war auf den jungen Mann übergegangen; auch auf mich machte er den angenehmsten Eindruck, den besten scheint er indessen auf Fräulein Marie gemacht zu haben. Eine solche Situation hat stets große Gefahren; hier waren die Tage die abstrusen Pläne. Doch komm nun mit mir hinüber, es wird Dich auch interessieren, Emily's Sohn kennen zu lernen.“ Natürlich war ich darauf begierig, und, nachdem ich den jungen Mann gesehen, bezog ich vollkommen, daß ihn Luffac auf der Stelle erkannt hatte; ich erinnere mich kaum, zu irgend einer Zeit eine gleiche Ähnlichkeit zwischen Mutter und Sohn gesehen zu haben, denn auch die geistigen Fähigkeiten, die rasche, energische Art, welche Mir Glenner an sich hatte, war auf den jungen Mann übergegangen; auch auf mich machte er den angenehmsten Eindruck, den besten scheint er indessen auf Fräulein Marie gemacht zu haben. Eine solche Situation hat stets große Gefahren; hier waren die Tage die abstrusen Pläne. Doch komm nun mit mir hinüber, es wird Dich auch interessieren, Emily's Sohn kennen zu lernen.“ Natürlich war ich darauf begierig, und, nachdem ich den jungen Mann gesehen, bezog ich vollkommen, daß ihn Luffac auf der Stelle erkannt hatte; ich erinnere mich kaum, zu irgend einer Zeit eine gleiche Ähnlichkeit zwischen Mutter und Sohn gesehen zu haben, denn auch die geistigen Fähigkeiten, die rasche, energische Art, welche Mir Glenner an sich hatte, war auf den jungen Mann übergegangen; auch auf mich machte er den angenehmsten Eindruck, den besten scheint er indessen auf Fräulein Marie gemacht zu haben. Eine solche Situation hat stets große Gefahren; hier waren die Tage die abstrusen Pläne. Doch komm nun mit mir hinüber, es wird Dich auch interessieren, Emily's Sohn kennen zu lernen.“ Natürlich war ich darauf begierig, und, nachdem ich den jungen Mann gesehen, bezog ich vollkommen, daß ihn Luffac auf der Stelle erkannt hatte; ich erinnere mich kaum, zu irgend einer Zeit eine gleiche Ähnlichkeit zwischen Mutter und Sohn gesehen zu haben, denn auch die geistigen Fähigkeiten, die rasche, energische Art, welche Mir Glenner an sich hatte, war auf den jungen Mann übergegangen; auch auf mich machte er den angenehmsten Eindruck, den besten scheint er indessen auf Fräulein Marie gemacht zu haben. Eine solche Situation hat stets große Gefahren; hier waren die Tage die abstrusen Pläne. Doch komm nun mit mir hinüber, es wird Dich auch interessieren, Emily's Sohn kennen zu lernen.“ Natürlich war ich darauf begierig, und, nachdem ich den jungen Mann gesehen, bezog ich vollkommen, daß ihn Luffac auf der Stelle erkannt hatte; ich erinnere mich kaum, zu irgend einer Zeit eine gleiche Ähnlichkeit zwischen Mutter und Sohn gesehen zu haben, denn auch die geistigen Fähigkeiten, die rasche, energische Art, welche Mir Glenner an sich hatte, war auf den jungen Mann übergegangen; auch auf mich machte er den angenehmsten Eindruck, den besten scheint er indessen auf Fräulein Marie gemacht zu haben. Eine solche Situation hat stets große Gefahren; hier waren die Tage die abstrusen Pläne. Doch komm nun mit mir hinüber, es wird Dich auch interessieren, Emily's Sohn kennen zu lernen.“ Natürlich war ich darauf begierig, und, nachdem ich den jungen Mann gesehen, bezog ich vollkommen, daß ihn Luffac auf der Stelle erkannt hatte; ich erinnere mich kaum, zu irgend einer Zeit eine gleiche Ähnlichkeit zwischen Mutter und Sohn gesehen zu haben, denn auch die geistigen Fähigkeiten, die rasche, energische Art, welche Mir Glenner an sich hatte, war auf den jungen Mann übergegangen; auch auf mich machte er den angenehmsten Eindruck, den besten scheint er indessen auf Fräulein Marie gemacht zu haben. Eine solche Situation hat stets große Gefahren; hier waren die Tage die abstrusen Pläne. Doch komm nun mit mir hinüber, es wird Dich auch interessieren, Emily's Sohn kennen zu lernen.“ Natürlich war ich darauf begierig, und, nachdem ich den jungen Mann gesehen, bezog ich vollkommen, daß ihn Luffac auf der Stelle erkannt hatte; ich erinnere mich kaum, zu irgend einer Zeit eine gleiche Ähnlichkeit zwischen Mutter und Sohn gesehen zu haben, denn auch die geistigen Fähigkeiten, die rasche, energische Art, welche Mir Glenner an sich hatte, war auf den jungen Mann übergegangen; auch auf mich machte er den angenehmsten Eindruck, den besten scheint er indessen auf Fräulein Marie gemacht zu haben. Eine solche Situation hat stets große Gefahren; hier waren die Tage die abstrusen Pläne. Doch komm nun mit mir hinüber, es wird Dich auch interessieren, Emily's Sohn kennen zu lernen.“ Natürlich war ich darauf begierig, und, nachdem ich den jungen Mann gesehen, bezog ich vollkommen, daß ihn Luffac auf der Stelle erkannt hatte; ich erinnere mich kaum, zu irgend einer Zeit eine gleiche Ähnlichkeit zwischen Mutter und Sohn gesehen zu haben, denn auch die geistigen Fähigkeiten, die rasche, energische Art, welche Mir Glenner an sich hatte, war auf den jungen Mann übergegangen; auch auf mich machte er den angenehmsten Eindruck, den besten scheint er indessen auf Fräulein Marie gemacht zu haben. Eine solche Situation hat stets große Gefahren; hier waren die Tage die abstrusen Pläne. Doch komm nun mit mir hinüber, es wird Dich auch interessieren, Emily's Sohn kennen zu lernen.“ Natürlich war ich darauf begierig, und, nachdem ich den jungen Mann gesehen, bezog ich vollkommen, daß ihn Luffac auf der Stelle erkannt hatte; ich erinnere mich kaum, zu irgend einer Zeit eine gleiche Ähnlichkeit zwischen Mutter und Sohn gesehen zu haben, denn auch die geistigen Fähigkeiten, die rasche, energische Art, welche Mir Glenner an sich hatte, war auf den jungen Mann übergegangen; auch auf mich machte er den angenehmsten Eindruck, den besten scheint er indessen auf Fräulein Marie gemacht zu haben. Eine solche Situation hat stets große Gefahren; hier waren die Tage die abstrusen Pläne. Doch komm nun mit mir hinüber, es wird Dich auch interessieren, Emily's Sohn kennen zu lernen.“ Natürlich war ich darauf begierig, und, nachdem ich den jungen Mann gesehen, bezog ich vollkommen, daß ihn Luffac auf der Stelle erkannt hatte; ich erinnere mich kaum, zu irgend einer Zeit eine gleiche Ähnlichkeit zwischen Mutter und Sohn gesehen zu haben, denn auch die geistigen Fähigkeiten, die rasche, energische Art, welche Mir Glenner an sich hatte, war auf den jungen Mann übergegangen; auch auf mich machte er den angenehmsten Eindruck,

Tartar-Basarjik eingetroffen und wäre die Eisenbahnlinie Samboli als bebaut angesehen. Die Bevölkerung Adrianopels begann die Stadt zu räumen. — Die hiesigen Blätter bestätigen, daß die Russen den Balkan bei Katschibere und Schiman überbrücken, Kasanji befestigt und die Garnison des Schipasspasses abgeschnitten haben.

Konstantinopel, d. 11. Januar. Auf die Mitteilung der Pforte an Rußland, worin Waffenstillstandsverhandlungen beantragt werden und zugleich Mehemed Ali als Unterhändler bezeichnet wird, ging von Rußland eine dem Empfang bestätigende Erwiderung ein, worin gleichzeitig verlangt wird, daß mit dem Waffenstillstandsabschluß auch zugleich die Grundlagen für die Friedensbedingungen festgestellt sein sollen. Die zu erhaltende Antwort der Pforte hierauf folgt heute dem Ministerthor vor.

Uthen, d. 11. Januar. An derweitigen Meldungen entgegen erfährt die „Pol. Correspondenz“ unterrichtet, daß in Folge der bekannt gewordenen Nachrichten über die bevorstehenden russisch-türkischen Waffenstillstandsverhandlungen erhebliche Differenzen im Ministerthor eintraten. Ein Theil des Cabinets neigt grade wegen der eingetretenen Wendung einer energischeren activen Politik zu, während andere Cabinetglieder auch fernhin die Haltung Griechenlands von der britischen Politik abhängig gemacht zu sehen wünschen. Die Differenzen im Cabinet sind so bedeutend, daß man dieselben nur durch die persönliche Intervention des Königs beilegen zu sehen erwartet. Inzwischen ist der Kriegsgeschäft der Bevölkerung durch die neuesten Ereignisse desto angefaßt worden, daß zahlreiche Freischaren nach Kreta und Maccenien aufbrachen.

Uthen, d. 11. Januar. Der frühere Ministerpräsident Vukobrat ist in Folge eines Schlaganfalls gestorben. — Das Gerücht von der Demission des Kriegsministers ist ungegründet; es herrscht im Ministerium vollkommenes Einvernehmen. Man glaubt, daß die Regierung die 1. Klasse der Reserve, in einer Stärke von 10,000 Mann, unter den Fahnen halten wird.

Als Unterhändler der Türkei werden einerseits Mehemed Ali Pascha, andererseits Neuf Pascha, der jetzige Oberkommandant der Truppen in Europa (nachdem Eminem Pascha seines Postens entbunden und nach Konstantinopel berufen ist) genannt. Dem russischen Hauptquartier ist bereits Anzeige von der Abfahrt der Pforte, einen Waffenstillstand zu schließen, gemacht worden. Das russische Hauptquartier, welches darüber nach St. Petersburg berichtet, wird der Pforte zunächst die Grundlagen der Friedenspräliminarien mittheilen; erst die Annahme dieser seitens der Türkei wird Rußland zum Abschluß des Waffenstillstands geneigt machen. Die militärische Situation ist aber derartig ungünstig für die Türkei, daß sie die Grundlagen annehmen muß, — im anderen Falle könnten die Russen in wenigen Tagen in Philippopolis ein, und dann bald nach Adrianopol marschiren. Ob die Türkei jetzt noch genügende Streitkräfte hat, um weitere Katastrophen zu verhindern, erscheint fraglich.

„Dem „Daily Telegraph“ wird aus Konstantinopel vom 9. d. gemeldet: Die Pforte beschloß, eine sechs-wöchentliche Waffenruhe vorzuschlagen unter der Bedingung, daß die Kriegführenden ihre gegenwärtigen Positionen innehalten, und daß die Friedensunterhandlungen sofort, nachdem die Waffenruhe in Kraft getreten ist, beginnen. — In informierten Kreisen Londons glaubt man nicht, daß Rußland sich damit begnügen werde, eine bloße Innehaltung der gegenwärtigen Positionen als Waffenstillstandsbasis zu acceptiren. Es wird jedenfalls Eisenstellungen verlangen, damit seine Gegner nicht Zeit für neue Reorganisationen und somit neue Vorteile während des Waffenstillstands gewinnen.“

Der „Nat.-Ztg.“ geht über die Waffenstillstandsbedingungen im folgenden Wiener Telegramm von vorstehender und wohlunterrichteter Seite zu: Nach einem noch unverbürgten Gerücht würde Rußland als Waffenstillstandsbedingungen verlangen die Räumung sämtlicher befestigten Plätze in Donau-Bulgarien und den Rückzug der türkischen Armee hinter eine Demarkationslinie, welche zwischen Philippopolis und Adrianopol festzulegen wäre.“ Wenn das Gerücht sich als begründet erweisen sollte, so hätte Mehemed Ali eine schwere Aufgabe. Widin, Ruschuk, Silistria, darben Cutina und Adakaleh, sind trotz der schlimmen gegenwärtigen Lage doch noch Plätze von so hoher Wichtigkeit, daß sie mindestens eine feindliche Armee in einem fünfjährigen Feldzuge aufwiegen, welche durch sie gesichert werden würde. Indessen bedarf die Pforte so sehr der Concentration aller noch vorhandenen Truppen jenseits des Balkan, und die Notwendigkeit einer Unterbrechung des russischen Vormarsches durch friedliche Mittel liegt so klar vor, daß es immerhin möglich wäre, daß auch diese Bedingungen den Abschluß eines Waffenstillstands nicht aufhalten werden. Die zu bringenden Opfer wären aber von solchem Umfang, daß die Pforte, ehe sie dieselben unterzeichnet, sich über die Friedensbedingungen und die Möglichkeit, denselben sich zu unterwerfen, versichern wird. Die Unterstellung ist daher gestattet, daß das Zustandekommen des Waffenstillstands auch eine allgemeine Einigung zwischen den Kriegführenden über die Friedenspräliminarien in sich schließt.

Über den neuesten Erfolg der russischen Waffen am Schipass-Passe liegen nähere Mittheilungen noch nicht vor. In Petersburg waren am Mittwoch Abend anlässlich der Gefangennahme der türkischen Schipass-Armee alle Straßen auf das festliche erleuchtet. Ueber die Aufnahme, welche die Nachrichten von der Capitulation von Schipass-Kalanitz in Konstantinopel gefunden haben, schweigen die von dort eingegangenen Telegramme heute noch; vielleicht daß die Nachricht noch nicht bekannt, weil leicht auch, daß sie nur noch nicht verbreitet gewesen ist. Aus Privatnachrichten geht hervor, daß die Belagerung Adrianopels durch die Russen nur noch eine Frage sehr kurzer Zeit ist und jedenfalls vor dem Abschluß eines Waffenstillstands stattfinden wird. Der stets wohlunterrichtete und höchst vorzügliche Correspondent der „Presse“ in St.

Ilowa fast in einem Telegramm vom 10. d. M. (Donnerstag) das Resultat der russischen Operationen in die Meldung zusammen, daß das obere Zundachtal in russischen Händen sei und daß 86,000 Mann gegen die Linie Schirapan-Eski-Bazara marschiren, um zwischen Philippopolis und Hirmenlu das Mariabthal zu erreichen und den Türken den Rückzug nach Adrianopol abzuschnelden, und in Konstantinopel waren gestern (Freitag) Nachrichten eingelaufen, denen zufolge die Russen einerseits bereits in Tartar-Basarjik festhoben und andererseits die Eisenbahnstation Jamboli besetzten, während die Bevölkerung Adrianopels bereits die Stadt zu räumen beginnt.

Die telegraphische Berichterstattung vom Kriegsschauplatz, die im Allgemeinen sehr korrekt und vollständig ist, leidet doch zuweilen an Ungenauigkeiten, an denen aber nur der Drabst Schuld ist. Das vorgestern mitgetheilte Telegramm aus St. Petersburg meldete die Forcierung des Trajans-walles; dieser liegt südlich von Schiman. Das war aber augenscheinlich ein Irrthum, nicht der Trajanswall, sondern der Trajanspaß wurde am 7. d. M. von General Karjoff genommen. Der Trajanspaß liegt westlich vom Schipass, südlich von der am Hiel Dnem gelegenen Stadt Trajan. Die dritte Division des Generals Karjoff trat dann sofort in Fühlung mit dem Gardekorps Gurko's, welches südlich von Sofia operirt. Die Montenegroer haben einen neuen für sie großen Erfolg errungen: Antivari hat am 10. Januar nachmittags dem Fürsten Nikola sich bedingungslos ergeben. Antivari ist die jetzt wohnung unumworbene türkische Festung, welche an der gleichnamigen Bucht des Adria-Meres liegt, und das Meer des türkischen Gebietes in Albanien deckt, das nach Nordwesten zu an Dalmatien und Montenegro grenzt, auf den anderen Seiten vom See von Skutari, von der Bojana und vom Meer eingeschlossen wird. Mit diesem Erfolge wird, namentlich bei der jetzigen Winterzeit und bei den Waffenstillstands-Aussichten wohl der türkisch-montenegrinische Feldzug verläufig sein Ende erreicht haben.

Aber nicht bloß den Russen und Montenegroern, sondern auch den Serben gegenüber welche die Türken den Kürzeren: am Freitag früh hat Nißch capitulirt.

Deutsches Reich.

Berlin, d. 11. Januar. St. Reichsrath der König haben geruht, dem Regierungs-Rath von Breitenbach zu Merseburg den Charakter als Geheimen Regierungs-Rath, sowie dem Badergelehrten Richard Kramm aus Schwerin a. W. im Kreise Birnbaum, zur Zeit in Hamburg, die Rettungs-Medaille am Bande zu verleihen. Die gestrige Nr. des „Reichs- und Staats-Anzeigers“ publicirt das Gesetz vom 28. v. M., betreffend die Feststellung eines Nachtrags zum Staatshaushaltsgesetz für das Jahr vom 1. April 1877/78, und zwar in Einnahme auf 5,881,930 M. und in Ausgabe auf 5,881,930 M., nämlich auf 4,581,930 M. an fortwährenden und auf 1,300,000 M. an einmaligen und außerordentlichen Ausgaben.

Die Ultramontanen scheinen mit dem verstorbenen König von Italien und Eroberer von Rom glimpflich in's Gericht gehen zu wollen. Der Telegraph hat es bereits gemeldet, wie freundlich der Vatican sich in den letzten Tagen dem Dairinal, dem sterbenden König gegenüber verhalten, und man scheint in diesem ultramontanen Kreisen die leitende Idee verstanden und acceptirt zu haben. Man will sich mit dem neuen König nicht von vornherein verfeinden, man hofft vielleicht durch Vermittlung Amadeos, des papstgebeizenen, der bekanntlich jüngst in ein Kloster gehen wollte, zu einem Einflusse in Dairinal zu gelangen, wie ihn die Kirche in früheren Jahrhunderten an manchen Pöfen besessen und schlaug ausgenutzt hat. Die „Germania“ frucht heute ziemlich maßvoll von dem verstorbenen Eroberer des Kirchenstaats und erwägt mit seiner Selbe den Finger Gottes, der den Feind der Kirche früher in's Reichnis warfte, als den großen Pöpf. Victor Emanuel ist's nicht jetzt vor seinem Richter. Darum brauchen wir nicht des Richtertrastes zu warren.“ Damit findet sich die Germania mit dem vielerfachsten Bezwingen von Rom ab.

Auf den 15. d. M. ist in Marburg die Neuwahl zum Abgeordnetenhaus an Stelle des bisherigen Abgeordneten Andreo Mayer angefaßt. Herr Mayer hat bekanntlich sein Mandat in Folge seiner persönlichen Vertheilung wegen Abspaltung einer Schmähdchrift auf nationalliberale Parteiliefer in Marburg niedergelegt. Zugleich ist er nach der Provinz Posen verlegt worden. Nichtsdestoweniger hat er den — Muth, jetzt von Neuem als Kandidat aufzutreten.

Der Reichstagsabgeordnete Bebel hat Völgelsee, wo er seit dem 23. November v. J. weilte, am 8. Januar verlassen und wird den Rest seiner sechsmonatlichen Strafe in Leipzig verbüßen. Bebel hatte, wie die Welt, Fr. Pr. mittheilt, um die letztere Verwüthung aus besonderer Rücksicht auf sein Geschäft in Leipzig nachgesucht und ist sie ihm nun, nachdem die Ueberfüllung des dortigen Gefängnisses beseitigt, ertheilt worden. Derselbe befindet sich bis zur Haftantrittsdauer in Leipzig auf freiem Fuße.

Herr v. Dieß ist unermüdet. Jetzt will er angeblich den Fürsten Bismarck wegen Verleumdung belangen und zwar auf Grund der Publicität aus Margin über Frn. v. D., welche bei der Verhandlung des D'schen Prozesses vor dem Kammergericht der Oberstaatsanwalt verlas. — Daß er mit einer solchen Klage viel erreichen werde, glaubt Fr. v. Dieß wohl selber nicht; aber es ist doch immer eine Art von unterhaltenem Sport.

Der Termin, welcher am 8. d. gegen Kardinal Ledochowski vor dem Kreisgericht Deutsch-Grone anberaumt war, ist aufgehoben worden. Gestellt hätte sich der Kardinal doch nicht.

Ueber den vom Reichstage in nächster Session vorzunehmenden Gesetzentwurf bezüglich der Maßregeln gegen Verfallung der Nahrungs- und Genussmittel, sowie gegen gesundheitswidrige Beschaffenheit anderer Verbrauchgegenstände. Tapeten, Kleidungsstoffe, Spielwaren u. s. f. finden sieh gestern unter dem Vorhänge des Präsidenten des Reichstages, Staatssekretär Dr. Friedberg, Verhandlungen statt, zu welchen außer den Räten des genannten Amtes seitens des Reichsgesundheitsamtes

die Herren Director Struck, Geh. Reg.-Rath Finkelnburg und Reg.-Rath Koloff, seitens des preussischen Justizministeriums Geh. Justizrat Dehlschlagler, seitens des Kultusministeriums Geh. Ober-Realgymnasial-Rath Gulenberg und seitens des Handelsministeriums Geh. Regierungs-Rath Bohmann theilnehmen. Wie verlautet, handelt es sich dabei nicht um eine sogenannte Abtheilung zum Reichs-Ertragsgebäude, sondern eine selbstständige Behörde, welches ohne Anticipation auf die bisherige Gesetzgebung wesentlich neue Grundzüge zur Geltung zu bringen bestimmt ist. Als technische Unterlagen dienen dabei die Beratungen-Grgebnisse, welche die vom Reichsgesundheitsamte im November v. J. einberufene Sachverständigen-Commission der Reichsregierung vorgelegt hat.

Der japanische Fürst Adakuni Sakai hat, nachdem er im September v. J. das preussische Offiziers-Corps befehden, an das diesseitige Kriegsministerium die Bitte richten lassen, ihm den Eintritt in die suite in eines der hiesigen Garde-Infanterie-Regimenter (wie f. B. dem Prinzen Ohsan von Kegypten) zu gestatten, ist jedoch abschlägig beschieden worden, daß wegen der Erlaubnis erhalten, den Exercitien des Kaiser Franz Garde-Grenadier-Regiments Nr. 2 beizubehören zu dürfen.

Prof. Karl Lueder in Erlangen hat im Auftrage der russischen Regierung als Instruction für die russischen Truppen bezüglich ihres Verhaltens den Bewundernden gegenüber eine Uebersetzung der Bestimmungen der Genfer Convention in russischer Sprache abgefaßt, die in einer sehr großen Anzahl von Abdrücken im russischen Heere vertheilt worden ist und hofentlich zur Verbreitung der völkerverständlichen Grundzüge und der Genfer Convention im Besonderen beiträgt.

S. M. Schiff „Crosch“ ist am 8. v. M., Nachmittags 3 Uhr in Wilhelmshaven außer Dienst gestellt.

Preussischer Landtag.

Berlin, 11. Januar. Auf der Tagesordnung der getrigen Sitzung des Abgeordneten-Hauses stand die Beratung des Gesetzentwurfs betr. die evangelische Kirchenverwaltung in Schleswig-Holstein und in dem Unterbezirk des Conventualiums in Wiesbaden. Die Abgeordneten Richter (Sangerhausen) und Virchow unterzogen den Entwurf einer eingehenden Kritik; sie behaupteten, daß man nicht abgemacht habe, in welchem Maße die Organisation der evangelischen Kirche in den alten Provinzen berühren würde, und daß man viele und erhebliche Mängel der letzteren auch auf die neuen Landestheile übertragen wolle. Die Uebersichtlich sein territorialer Einteilung der evangelischen Kirche werde durch die Behauptung der geschlossenen kirchlichen Organisation, welche verhindern eine nationale Einigung der Kirche und fördern die Interessen jener Confessionsparteien, die ein rein persönliches Kirchenregiment des zu einem inoffiziellen Papst gemachten Landesherren ertheilen. Beide Richter unterzogen die Vorarbeiten in der ersten Sitzung die Organisation der Kirche aus den angeführten Gründen ein ganzliches Schicksal des Gesetzentwurfs wünschig, während der Abgeordnete Richter durch die Vorbereitung in einer Kommission die gestrigen Mängel so weit beseitigen zu können hoffte, um die Vorlage am nächsten zu machen. Der Unterlandestheile le. Richter wurde die erprobene Entwurf-Punkt für Punkt zu überlegen und wurde hierin durch den Abgeordneten Wags unterstützt, der im Namen seiner schleswig-holsteinischen Landestheile konstatierte, daß der Gesetzentwurf einer Länge und tief gefühlten Bedenken in der ersten Sitzung die erprobene Entwurf-Punkt für Punkt zu überlegen und wurde hierin durch den Abgeordneten Wags unterstützt, der im Namen seiner schleswig-holsteinischen Landestheile konstatierte, daß der Gesetzentwurf einer Länge und tief gefühlten Bedenken in der ersten Sitzung die erprobene Entwurf-Punkt für Punkt zu überlegen und wurde hierin durch den Abgeordneten Wags unterstützt, der im Namen seiner schleswig-holsteinischen Landestheile konstatierte, daß der Gesetzentwurf einer Länge und tief gefühlten Bedenken in der ersten Sitzung die erprobene Entwurf-Punkt für Punkt zu überlegen und wurde hierin durch den Abgeordneten Wags unterstützt, der im Namen seiner schleswig-holsteinischen Landestheile konstatierte, daß der Gesetzentwurf einer Länge und tief gefühlten Bedenken in der ersten Sitzung die erprobene Entwurf-Punkt für Punkt zu überlegen und wurde hierin durch den Abgeordneten Wags unterstützt, der im Namen seiner schleswig-holsteinischen Landestheile konstatierte, daß der Gesetzentwurf einer Länge und tief gefühlten Bedenken in der ersten Sitzung die erprobene Entwurf-Punkt für Punkt zu überlegen und wurde hierin durch den Abgeordneten Wags unterstützt, der im Namen seiner schleswig-holsteinischen Landestheile konstatierte, daß der Gesetzentwurf einer Länge und tief gefühlten Bedenken in der ersten Sitzung die erprobene Entwurf-Punkt für Punkt zu überlegen und wurde hierin durch den Abgeordneten Wags unterstützt, der im Namen seiner schleswig-holsteinischen Landestheile konstatierte, daß der Gesetzentwurf einer Länge und tief gefühlten Bedenken in der ersten Sitzung die erprobene Entwurf-Punkt für Punkt zu überlegen und wurde hierin durch den Abgeordneten Wags unterstützt, der im Namen seiner schleswig-holsteinischen Landestheile konstatierte, daß der Gesetzentwurf einer Länge und tief gefühlten Bedenken in der ersten Sitzung die erprobene Entwurf-Punkt für Punkt zu überlegen und wurde hierin durch den Abgeordneten Wags unterstützt, der im Namen seiner schleswig-holsteinischen Landestheile konstatierte, daß der Gesetzentwurf einer Länge und tief gefühlten Bedenken in der ersten Sitzung die erprobene Entwurf-Punkt für Punkt zu überlegen und wurde hierin durch den Abgeordneten Wags unterstützt, der im Namen seiner schleswig-holsteinischen Landestheile konstatierte, daß der Gesetzentwurf einer Länge und tief gefühlten Bedenken in der ersten Sitzung die erprobene Entwurf-Punkt für Punkt zu überlegen und wurde hierin durch den Abgeordneten Wags unterstützt, der im Namen seiner schleswig-holsteinischen Landestheile konstatierte, daß der Gesetzentwurf einer Länge und tief gefühlten Bedenken in der ersten Sitzung die erprobene Entwurf-Punkt für Punkt zu überlegen und wurde hierin durch den Abgeordneten Wags unterstützt, der im Namen seiner schleswig-holsteinischen Landestheile konstatierte, daß der Gesetzentwurf einer Länge und tief gefühlten Bedenken in der ersten Sitzung die erprobene Entwurf-Punkt für Punkt zu überlegen und wurde hierin durch den Abgeordneten Wags unterstützt, der im Namen seiner schleswig-holsteinischen Landestheile konstatierte, daß der Gesetzentwurf einer Länge und tief gefühlten Bedenken in der ersten Sitzung die erprobene Entwurf-Punkt für Punkt zu überlegen und wurde hierin durch den Abgeordneten Wags unterstützt, der im Namen seiner schleswig-holsteinischen Landestheile konstatierte, daß der Gesetzentwurf einer Länge und tief gefühlten Bedenken in der ersten Sitzung die erprobene Entwurf-Punkt für Punkt zu überlegen und wurde hierin durch den Abgeordneten Wags unterstützt, der im Namen seiner schleswig-holsteinischen Landestheile konstatierte, daß der Gesetzentwurf einer Länge und tief gefühlten Bedenken in der ersten Sitzung die erprobene Entwurf-Punkt für Punkt zu überlegen und wurde hierin durch den Abgeordneten Wags unterstützt, der im Namen seiner schleswig-holsteinischen Landestheile konstatierte, daß der Gesetzentwurf einer Länge und tief gefühlten Bedenken in der ersten Sitzung die erprobene Entwurf-Punkt für Punkt zu überlegen und wurde hierin durch den Abgeordneten Wags unterstützt, der im Namen seiner schleswig-holsteinischen Landestheile konstatierte, daß der Gesetzentwurf einer Länge und tief gefühlten Bedenken in der ersten Sitzung die erprobene Entwurf-Punkt für Punkt zu überlegen und wurde hierin durch den Abgeordneten Wags unterstützt, der im Namen seiner schleswig-holsteinischen Landestheile konstatierte, daß der Gesetzentwurf einer Länge und tief gefühlten Bedenken in der ersten Sitzung die erprobene Entwurf-Punkt für Punkt zu überlegen und wurde hierin durch den Abgeordneten Wags unterstützt, der im Namen seiner schleswig-holsteinischen Landestheile konstatierte, daß der Gesetzentwurf einer Länge und tief gefühlten Bedenken in der ersten Sitzung die erprobene Entwurf-Punkt für Punkt zu überlegen und wurde hierin durch den Abgeordneten Wags unterstützt, der im Namen seiner schleswig-holsteinischen Landestheile konstatierte, daß der Gesetzentwurf einer Länge und tief gefühlten Bedenken in der ersten Sitzung die erprobene Entwurf-Punkt für Punkt zu überlegen und wurde hierin durch den Abgeordneten Wags unterstützt, der im Namen seiner schleswig-holsteinischen Landestheile konstatierte, daß der Gesetzentwurf einer Länge und tief gefühlten Bedenken in der ersten Sitzung die erprobene Entwurf-Punkt für Punkt zu überlegen und wurde hierin durch den Abgeordneten Wags unterstützt, der im Namen seiner schleswig-holsteinischen Landestheile konstatierte, daß der Gesetzentwurf einer Länge und tief gefühlten Bedenken in der ersten Sitzung die erprobene Entwurf-Punkt für Punkt zu überlegen und wurde hierin durch den Abgeordneten Wags unterstützt, der im Namen seiner schleswig-holsteinischen Landestheile konstatierte, daß der Gesetzentwurf einer Länge und tief gefühlten Bedenken in der ersten Sitzung die erprobene Entwurf-Punkt für Punkt zu überlegen und wurde hierin durch den Abgeordneten Wags unterstützt, der im Namen seiner schleswig-holsteinischen Landestheile konstatierte, daß der Gesetzentwurf einer Länge und tief gefühlten Bedenken in der ersten Sitzung die erprobene Entwurf-Punkt für Punkt zu überlegen und wurde hierin durch den Abgeordneten Wags unterstützt, der im Namen seiner schleswig-holsteinischen Landestheile konstatierte, daß der Gesetzentwurf einer Länge und tief gefühlten Bedenken in der ersten Sitzung die erprobene Entwurf-Punkt für Punkt zu überlegen und wurde hierin durch den Abgeordneten Wags unterstützt, der im Namen seiner schleswig-holsteinischen Landestheile konstatierte, daß der Gesetzentwurf einer Länge und tief gefühlten Bedenken in der ersten Sitzung die erprobene Entwurf-Punkt für Punkt zu überlegen und wurde hierin durch den Abgeordneten Wags unterstützt, der im Namen seiner schleswig-holsteinischen Landestheile konstatierte, daß der Gesetzentwurf einer Länge und tief gefühlten Bedenken in der ersten Sitzung die erprobene Entwurf-Punkt für Punkt zu überlegen und wurde hierin durch den Abgeordneten Wags unterstützt, der im Namen seiner schleswig-holsteinischen Landestheile konstatierte, daß der Gesetzentwurf einer Länge und tief gefühlten Bedenken in der ersten Sitzung die erprobene Entwurf-Punkt für Punkt zu überlegen und wurde hierin durch den Abgeordneten Wags unterstützt, der im Namen seiner schleswig-holsteinischen Landestheile konstatierte, daß der Gesetzentwurf einer Länge und tief gefühlten Bedenken in der ersten Sitzung die erprobene Entwurf-Punkt für Punkt zu überlegen und wurde hierin durch den Abgeordneten Wags unterstützt, der im Namen seiner schleswig-holsteinischen Landestheile konstatierte, daß der Gesetzentwurf einer Länge und tief gefühlten Bedenken in der ersten Sitzung die erprobene Entwurf-Punkt für Punkt zu überlegen und wurde hierin durch den Abgeordneten Wags unterstützt, der im Namen seiner schleswig-holsteinischen Landestheile konstatierte, daß der Gesetzentwurf einer Länge und tief gefühlten Bedenken in der ersten Sitzung die erprobene Entwurf-Punkt für Punkt zu überlegen und wurde hierin durch den Abgeordneten Wags unterstützt, der im Namen seiner schleswig-holsteinischen Landestheile konstatierte, daß der Gesetzentwurf einer Länge und tief gefühlten Bedenken in der ersten Sitzung die erprobene Entwurf-Punkt für Punkt zu überlegen und wurde hierin durch den Abgeordneten Wags unterstützt, der im Namen seiner schleswig-holsteinischen Landestheile konstatierte, daß der Gesetzentwurf einer Länge und tief gefühlten Bedenken in der ersten Sitzung die erprobene Entwurf-Punkt für Punkt zu überlegen und wurde hierin durch den Abgeordneten Wags unterstützt, der im Namen seiner schleswig-holsteinischen Landestheile konstatierte, daß der Gesetzentwurf einer Länge und tief gefühlten Bedenken in der ersten Sitzung die erprobene Entwurf-Punkt für Punkt zu überlegen und wurde hierin durch den Abgeordneten Wags unterstützt, der im Namen seiner schleswig-holsteinischen Landestheile konstatierte, daß der Gesetzentwurf einer Länge und tief gefühlten Bedenken in der ersten Sitzung die erprobene Entwurf-Punkt für Punkt zu überlegen und wurde hierin durch den Abgeordneten Wags unterstützt, der im Namen seiner schleswig-holsteinischen Landestheile konstatierte, daß der Gesetzentwurf einer Länge und tief gefühlten Bedenken in der ersten Sitzung die erprobene Entwurf-Punkt für Punkt zu überlegen und wurde hierin durch den Abgeordneten Wags unterstützt, der im Namen seiner schleswig-holsteinischen Landestheile konstatierte, daß der Gesetzentwurf einer Länge und tief gefühlten Bedenken in der ersten Sitzung die erprobene Entwurf-Punkt für Punkt zu überlegen und wurde hierin durch den Abgeordneten Wags unterstützt, der im Namen seiner schleswig-holsteinischen Landestheile konstatierte, daß der Gesetzentwurf einer Länge und tief gefühlten Bedenken in der ersten Sitzung die erprobene Entwurf-Punkt für Punkt zu überlegen und wurde hierin durch den Abgeordneten Wags unterstützt, der im Namen seiner schleswig-holsteinischen Landestheile konstatierte, daß der Gesetzentwurf einer Länge und tief gefühlten Bedenken in der ersten Sitzung die erprobene Entwurf-Punkt für Punkt zu überlegen und wurde hierin durch den Abgeordneten Wags unterstützt, der im Namen seiner schleswig-holsteinischen Landestheile konstatierte, daß der Gesetzentwurf einer Länge und tief gefühlten Bedenken in der ersten Sitzung die erprobene Entwurf-Punkt für Punkt zu überlegen und wurde hierin durch den Abgeordneten Wags unterstützt, der im Namen seiner schleswig-holsteinischen Landestheile konstatierte, daß der Gesetzentwurf einer Länge und tief gefühlten Bedenken in der ersten Sitzung die erprobene Entwurf-Punkt für Punkt zu überlegen und wurde hierin durch den Abgeordneten Wags unterstützt, der im Namen seiner schleswig-holsteinischen Landestheile konstatierte, daß der Gesetzentwurf einer Länge und tief gefühlten Bedenken in der ersten Sitzung die erprobene Entwurf-Punkt für Punkt zu überlegen und wurde hierin durch den Abgeordneten Wags unterstützt, der im Namen seiner schleswig-holsteinischen Landestheile konstatierte, daß der Gesetzentwurf einer Länge und tief gefühlten Bedenken in der ersten Sitzung die erprobene Entwurf-Punkt für Punkt zu überlegen und wurde hierin durch den Abgeordneten Wags unterstützt, der im Namen seiner schleswig-holsteinischen Landestheile konstatierte, daß der Gesetzentwurf einer Länge und tief gefühlten Bedenken in der ersten Sitzung die erprobene Entwurf-Punkt für Punkt zu überlegen und wurde hierin durch den Abgeordneten Wags unterstützt, der im Namen seiner schleswig-holsteinischen Landestheile konstatierte, daß der Gesetzentwurf einer Länge und tief gefühlten Bedenken in der ersten Sitzung die erprobene Entwurf-Punkt für Punkt zu überlegen und wurde hierin durch den Abgeordneten Wags unterstützt, der im Namen seiner schleswig-holsteinischen Landestheile konstatierte, daß der Gesetzentwurf einer Länge und tief gefühlten Bedenken in der ersten Sitzung die erprobene Entwurf-Punkt für Punkt zu überlegen und wurde hierin durch den Abgeordneten Wags unterstützt, der im Namen seiner schleswig-holsteinischen Landestheile konstatierte, daß der Gesetzentwurf einer Länge und tief gefühlten Bedenken in der ersten Sitzung die erprobene Entwurf-Punkt für Punkt zu überlegen und wurde hierin durch den Abgeordneten Wags unterstützt, der im Namen seiner schleswig-holsteinischen Landestheile konstatierte, daß der Gesetzentwurf einer Länge und tief gefühlten Bedenken in der ersten Sitzung die erprobene Entwurf-Punkt für Punkt zu überlegen und wurde hierin durch den Abgeordneten Wags unterstützt, der im Namen seiner schleswig-holsteinischen Landestheile konstatierte, daß der Gesetzentwurf einer Länge und tief gefühlten Bedenken in der ersten Sitzung die erprobene Entwurf-Punkt für Punkt zu überlegen und wurde hierin durch den Abgeordneten Wags unterstützt, der im Namen seiner schleswig-holsteinischen Landestheile konstatierte, daß der Gesetzentwurf einer Länge und tief gefühlten Bedenken in der ersten Sitzung die erprobene Entwurf-Punkt für Punkt zu überlegen und wurde hierin durch den Abgeordneten Wags unterstützt, der im Namen seiner schleswig-holsteinischen Landestheile konstatierte, daß der Gesetzentwurf einer Länge und tief gefühlten Bedenken in der ersten Sitzung die erprobene Entwurf-Punkt für Punkt zu überlegen und wurde hierin durch den Abgeordneten Wags unterstützt, der im Namen seiner schleswig-holsteinischen Landestheile konstatierte, daß der Gesetzentwurf einer Länge und tief gefühlten Bedenken in der ersten Sitzung die erprobene Entwurf-Punkt für Punkt zu überlegen und wurde hierin durch den Abgeordneten Wags unterstützt, der im Namen seiner schleswig-holsteinischen Landestheile konstatierte, daß der Gesetzentwurf einer Länge und tief gefühlten Bedenken in der ersten Sitzung die erprobene Entwurf-Punkt für Punkt zu überlegen und wurde hierin durch den Abgeordneten Wags unterstützt, der im Namen seiner schleswig-holsteinischen Landestheile konstatierte, daß der Gesetzentwurf einer Länge und tief gefühlten Bedenken in der ersten Sitzung die erprobene Entwurf-Punkt für Punkt zu überlegen und wurde hierin durch den Abgeordneten Wags unterstützt, der im Namen seiner schleswig-holsteinischen Landestheile konstatierte, daß der Gesetzentwurf einer Länge und tief gefühlten Bedenken in der ersten Sitzung die erprobene Entwurf-Punkt für Punkt zu überlegen und wurde hierin durch den Abgeordneten Wags unterstützt, der im Namen seiner schleswig-holsteinischen Landestheile konstatierte, daß der Gesetzentwurf einer Länge und tief gefühlten Bedenken in der ersten Sitzung die erprobene Entwurf-Punkt für Punkt zu überlegen und wurde hierin durch den Abgeordneten Wags unterstützt, der im Namen seiner schleswig-holsteinischen Landestheile konstatierte, daß der Gesetzentwurf einer Länge und tief gefühlten Bedenken in der ersten Sitzung die erprobene Entwurf-Punkt für Punkt zu überlegen und wurde hierin durch den Abgeordneten Wags unterstützt, der im Namen seiner schleswig-holsteinischen Landestheile konstatierte, daß der Gesetzentwurf einer Länge und tief gefühlten Bedenken in der ersten Sitzung die erprobene Entwurf-Punkt für Punkt zu überlegen und wurde hierin durch den Abgeordneten Wags unterstützt, der im Namen seiner schleswig-holsteinischen Landestheile konstatierte, daß der Gesetzentwurf einer Länge und tief gefühlten Bedenken in der ersten Sitzung die erprobene Entwurf-Punkt für Punkt zu überlegen und wurde hierin durch den Abgeordneten Wags unterstützt, der im Namen seiner schleswig-holsteinischen Landestheile konstatierte, daß der Gesetzentwurf einer Länge und tief gefühlten Bedenken in der ersten Sitzung die erprobene Entwurf-Punkt für Punkt zu überlegen und wurde hierin durch den Abgeordneten Wags unterstützt, der im Namen seiner schleswig-holsteinischen Landestheile konstatierte, daß der Gesetzentwurf einer Länge und tief gefühlten Bedenken in der ersten Sitzung die erprobene Entwurf-Punkt für Punkt zu überlegen und wurde hierin durch den Abgeordneten Wags unterstützt, der im Namen seiner schleswig-holsteinischen Landestheile konstatierte, daß der Gesetzentwurf einer Länge und tief gefühlten Bedenken in der ersten Sitzung die erprobene Entwurf-Punkt für Punkt zu überlegen und wurde hierin durch den Abgeordneten Wags unterstützt, der im Namen seiner schleswig-holsteinischen Landestheile konstatierte, daß der Gesetzentwurf einer Länge und tief gefühlten Bedenken in der ersten Sitzung die erprobene Entwurf-Punkt für Punkt zu überlegen und wurde hierin durch den Abgeordneten Wags unterstützt, der im Namen seiner schleswig-holsteinischen Landestheile konstatierte, daß der Gesetzentwurf einer Länge und tief gefühlten Bedenken in der ersten Sitzung die erprobene Entwurf-Punkt für Punkt zu überlegen und wurde hierin durch den Abgeordneten Wags unterstützt, der im Namen seiner schleswig-holsteinischen Landestheile konstatierte, daß der Gesetzentwurf einer Länge und tief gefühlten Bedenken in der ersten Sitzung die erprobene Entwurf-Punkt für Punkt zu überlegen und wurde hierin durch den Abgeordneten Wags unterstützt, der im Namen seiner schleswig-holsteinischen Landestheile konstatierte, daß der Gesetzentwurf einer Länge und tief gefühlten Bedenken in der ersten Sitzung die erprobene Entwurf-Punkt für Punkt zu überlegen und wurde hierin durch den Abgeordneten Wags unterstützt, der im Namen seiner schleswig-holsteinischen Landestheile konstatierte, daß der Gesetzentwurf einer Länge und tief gefühlten Bedenken in der ersten Sitzung die erprobene Entwurf-Punkt für Punkt zu überlegen und wurde hierin durch den Abgeordneten Wags unterstützt, der im Namen seiner schleswig-holsteinischen Landestheile konstatierte, daß der Gesetzentwurf einer Länge und tief gefühlten Bedenken in der ersten Sitzung die erprobene Entwurf-Punkt für Punkt zu überlegen und wurde hierin durch den Abgeordneten Wags unterstützt, der im Namen seiner schleswig-holsteinischen Landestheile konstatierte, daß der Gesetzentwurf einer Länge und tief gefühlten Bedenken in der ersten Sitzung die erprobene Entwurf-Punkt für Punkt zu überlegen und wurde hierin durch den Abgeordneten Wags unterstützt, der im Namen seiner schleswig-holsteinischen Landestheile konstatierte, daß der Gesetzentwurf einer Länge und tief gefühlten Bedenken in der ersten Sitzung die erprobene Entwurf-Punkt für Punkt zu überlegen und wurde hierin durch den Abgeordneten Wags unterstützt, der im Namen seiner schleswig-holsteinischen Landestheile konstatierte, daß der Gesetzentwurf einer Länge und tief gefühlten Bedenken in der ersten Sitzung die erprobene Entwurf-Punkt für Punkt zu überlegen und wurde hierin durch den Abgeordneten Wags unterstützt, der im Namen seiner schleswig-holsteinischen Landestheile konstatierte, daß der Gesetzentwurf einer Länge und tief gefühlten Bedenken in der ersten Sitzung die erprobene Entwurf-Punkt für Punkt zu überlegen und wurde hierin durch den Abgeordneten Wags unterstützt, der im Namen seiner schleswig-holsteinischen Landestheile konstatierte, daß der Gesetzentwurf einer Länge und tief gefühlten Bedenken in der ersten Sitzung die erprobene Entwurf-Punkt für Punkt zu überlegen und wurde hierin durch den Abgeordneten Wags unterstützt, der im Namen seiner schleswig-holsteinischen Landestheile konstatierte, daß der Gesetzentwurf einer Länge und tief gefühlten Bedenken in der ersten Sitzung die erprobene Entwurf-Punkt für Punkt zu überlegen und wurde hierin durch den Abgeordneten Wags unterstützt, der im Namen seiner schleswig-holsteinischen Landestheile konstatierte, daß der Gesetzentwurf einer Länge und tief gefühlten Bedenken in der ersten Sitzung die erprobene Entwurf-Punkt für Punkt zu überlegen und wurde hierin durch den Abgeordneten Wags unterstützt, der im Namen seiner schleswig-holsteinischen Landestheile konstatierte, daß der Gesetzentwurf einer Länge und tief gefühlten Bedenken in der ersten Sitzung die erprobene Entwurf-Punkt für Punkt zu überlegen und wurde hierin durch den Abgeordneten Wags unterstützt, der im Namen seiner schleswig-holsteinischen Landestheile konstatierte, daß der Gesetzentwurf einer Länge und tief gefühlten Bedenken in der ersten Sitzung die erprobene Entwurf-Punkt für Punkt zu überlegen und wurde hierin durch den Abgeordneten Wags unterstützt, der im Namen seiner schleswig-holsteinischen Landestheile konstatierte, daß der Gesetzentwurf einer Länge und tief gefühlten Bedenken in der ersten Sitzung die erprobene Entwurf-Punkt für Punkt zu überlegen und wurde hierin durch den Abgeordneten Wags unterstützt, der im Namen seiner schleswig-holsteinischen Landestheile konstatierte, daß der Gesetzentwurf einer Länge und tief gefühlten Bedenken in der ersten Sitzung die erprobene Entwurf-Punkt für Punkt zu überlegen und wurde hierin durch den Abgeordneten Wags unterstützt, der im Namen seiner schleswig-holsteinischen Landestheile konstatierte, daß der Gesetzentwurf einer Länge und tief gefühlten Bedenken in der ersten Sitzung die erprobene Entwurf-Punkt für Punkt zu überlegen und wurde hierin durch den Abgeordneten Wags unterstützt, der im Namen seiner schleswig-holsteinischen Landestheile konstatierte, daß der Gesetzentwurf einer Länge und tief gefühlten Bedenken in der ersten Sitzung die erprobene Entwurf-Punkt für Punkt zu überlegen und wurde hierin durch den Abgeordneten Wags unterstützt, der im Namen seiner schleswig-holsteinischen Landestheile konstatierte, daß der Gesetzentwurf einer Länge und tief gefühlten Bedenken in der ersten Sitzung die erprobene Entwurf-Punkt für Punkt zu überlegen und wurde hierin durch den Abgeordneten Wags unterstützt, der im Namen seiner schleswig-holsteinischen Landestheile konstatierte, daß der Gesetzentwurf einer Länge und tief gefühlten Bedenken in der ersten Sitzung die erprobene Entwurf-Punkt für Punkt zu überlegen und wurde hierin durch den Abgeordneten Wags unterstützt, der im Namen seiner schleswig-holsteinischen Landestheile konstatierte, daß der Gesetzentwurf einer Länge und tief gefühlten Bedenken in der ersten Sitzung die erprobene Entwurf-Punkt für Punkt zu überlegen und wurde hierin durch den Abgeordneten Wags unterstützt, der im Namen seiner schleswig-holsteinischen Landestheile konstatierte, daß der Gesetzentwurf einer Länge und tief gefühlten Bedenken in der ersten Sitzung die erprobene Entwurf-Punkt für Punkt zu überlegen und wurde hierin durch den Abgeordneten Wags unterstützt, der im Namen seiner schleswig-holsteinischen Landestheile konstatierte, daß der Gesetzentwurf einer Länge und tief gefühlten Bedenken in der ersten Sitzung die erprobene Entwurf-Punkt für Punkt zu überlegen und wurde hierin durch den Abgeordneten Wags unterstützt, der im Namen seiner schleswig-holsteinischen Landestheile konstatierte, daß der Gesetzentwurf einer Länge und tief gefühlten Bedenken in der ersten Sitzung die erprobene Entwurf-Punkt für Punkt zu überlegen und wurde hierin durch den Abgeordneten Wags unterstützt, der im Namen seiner schleswig-holsteinischen Landestheile konstatierte, daß der Gesetzentwurf einer Länge und tief gefühlten Bedenken in der ersten Sitzung die erprobene Entwurf-Punkt für Punkt zu überlegen und wurde hierin durch den Abgeordneten Wags unterstützt, der im Namen seiner schleswig-holsteinischen Landestheile konstatierte, daß der Gesetzentwurf einer Länge und tief gefühlten Bedenken in der ersten Sitzung die erprobene Entwurf-Punkt für Punkt zu überlegen und wurde hierin durch den Abgeordneten Wags unterstützt, der im Namen seiner schleswig-holsteinischen Landestheile konstatierte, daß der Gesetzentwurf einer Länge und tief gefühlten Bedenken in der ersten Sitzung die erprobene Entwurf-Punkt für Punkt zu überlegen und wurde hierin durch den Abgeordneten Wags unterstützt, der im Namen seiner schleswig-holsteinischen Landestheile konstatierte, daß der Gesetzentwurf einer Länge und tief gefühlten Bedenken in der ersten Sitzung die erprobene Entwurf-Punkt für Punkt zu überlegen und wurde hierin durch den Abgeordneten Wags unterstützt, der im Namen seiner schleswig-holsteinischen Landestheile konstatierte, daß der Gesetzentwurf einer Länge und tief gefühlten Bedenken in der ersten Sitzung die erprobene Entwurf-Punkt für Punkt zu überlegen und wurde hierin durch den Abgeordneten Wags unterstützt, der im Namen seiner schleswig-holsteinischen Landestheile konstatierte, daß der Gesetzentwurf einer Länge und tief gefühlten Bedenken in der ersten Sitzung die erprobene Entwurf-Punkt für Punkt zu überlegen und wurde hierin durch den Abgeordneten Wags unterstützt, der im Namen seiner schleswig-holsteinischen Landestheile konstatierte, daß der Gesetzentwurf einer Länge und tief gefühlten Bedenken in der ersten Sitzung die erprobene Entwurf-Punkt für Punkt zu überlegen und wurde hierin durch den Abgeordneten Wags unterstützt, der im Namen seiner schleswig-holsteinischen Landestheile konstatierte, daß der Gesetzentwurf einer Länge und tief gefühlten Bedenken in der ersten Sitzung die erprobene Entwurf-Punkt für Punkt zu überlegen und wurde hierin durch den Abgeordneten Wags unterstützt, der im Namen seiner schleswig-holsteinischen Landestheile konstatierte, daß der Gesetzentwurf einer Länge und tief gefühlten Bedenken in der ersten Sitzung die erprobene Entwurf-Punkt für Punkt zu überlegen und wurde hierin durch den Abgeordneten Wags unterstützt, der im Namen seiner schleswig-holsteinischen Landestheile konstatierte, daß der Gesetzentwurf einer Länge und tief gefühlten Bedenken in der ersten Sitzung die erprobene Entwurf-Punkt für Punkt zu überlegen und wurde hierin durch den Abgeordneten Wags unterstützt, der im Namen seiner schleswig-holsteinischen Landestheile konstatierte, daß der Gesetzentwurf einer Länge und tief gefühlten Bedenken in der ersten Sitzung die erprobene Entwurf-Punkt für Punkt zu überlegen und wurde hierin durch den Abgeordneten Wags unterstützt, der im Namen seiner schleswig-holsteinischen Landestheile konstatierte, daß der Gesetzentwurf einer Länge und tief gefühlten Bedenken in der ersten Sitzung die erprobene Entwurf-Punkt für Punkt zu überlegen und wurde hierin durch den Abgeordneten Wags unterstützt, der im Namen seiner schleswig-holsteinischen Landestheile konstatierte, daß der Gesetzentwurf einer Länge und tief gefühlten Bedenken in der ersten Sitzung die erprobene Entwurf-Punkt für Punkt zu überlegen und wurde hierin durch den Abgeordneten Wags unterstützt, der im Namen seiner schleswig-holsteinischen Landestheile konstatierte, daß der Gesetzentwurf einer Länge und tief gefühlten Bedenken in der ersten Sitzung die erprobene Entwurf-Punkt für Punkt zu überlegen und wurde hierin durch den Abgeordneten Wags unterstützt, der im Namen seiner schleswig-holsteinischen Landestheile konstatierte, daß der Gesetzentwurf einer Länge und tief gefühlten Bedenken in der ersten Sitzung die erprobene Entwurf-Punkt für Punkt zu überlegen und wurde hierin durch den Abgeordneten Wags unterstützt, der im Namen seiner schleswig-holsteinischen Landestheile konstatierte, daß der Gesetzentwurf einer Länge und tief gefühlten Bedenken in der ersten Sitzung die erprobene Entwurf-Punkt für Punkt zu überlegen und wurde hierin durch den Abgeordneten Wags unterstützt, der im Namen seiner schleswig-holsteinischen Landestheile konstatierte, daß der Gesetzentwurf einer Länge und tief gefühlten Bedenken in der ersten Sitzung die erprobene Entwurf-Punkt für Punkt zu überlegen und wurde hierin durch den Abgeordneten Wags unterstützt, der im Namen seiner schleswig-holsteinischen Landestheile konstatierte, daß der Gesetzentwurf einer Länge und tief gefühlten Bedenken in der ersten Sitzung die erprobene Entwurf-Punkt für Punkt zu überlegen und wurde hierin durch den Abgeordneten Wags unterstützt, der im Namen seiner schleswig-holsteinischen Landestheile konstatierte, daß der Gesetzentwurf einer Länge und tief gefühlten Bedenken in der ersten Sitzung die erprobene Entwurf-Punkt für Punkt zu überlegen und wurde hierin durch den Abgeordneten Wags unterstützt, der im Namen seiner schleswig-holsteinischen Landestheile konstatierte, daß der Gesetzentwurf einer Länge und tief gefühlten Bedenken in der ersten Sitzung die erprobene Entwurf-Punkt für Punkt zu überlegen und wurde hierin durch den Abgeordneten Wags unterstützt, der im Namen seiner schleswig-holsteinischen Landestheile konstatierte, daß der Gesetzentwurf einer Länge und tief gefühlten Bedenken in der ersten Sitzung die erprobene Entwurf-Punkt für Punkt zu überlegen und wurde hierin durch den Abgeordneten Wags unterstützt, der im Namen seiner schleswig-holsteinischen Landestheile konstatierte, daß der Gesetzentwurf einer Länge und tief gefühlten Bedenken in der ersten Sitzung die erprobene Entwurf-Punkt für Punkt zu überlegen und wurde hierin durch den Abgeordneten Wags unterstützt, der im Namen seiner schleswig-holsteinischen Landestheile konstatierte, daß der Gesetzentwurf einer Länge und tief gefühlten Bedenken in der ersten Sitzung die erprobene Entwurf-Punkt für Punkt zu überlegen und wurde hierin durch den Abgeordneten Wags unterstützt, der im Namen seiner schleswig-holsteinischen Landestheile konstatierte, daß der Gesetzentwurf einer Länge und tief gefühlten Bedenken in der ersten Sitzung die erprobene Entwurf-Punkt für Punkt zu überlegen und wurde hierin durch den Abgeordneten Wags unterstützt, der im Namen seiner schleswig-holsteinischen Landestheile konstatierte, daß der Gesetzentwurf einer Länge und tief gefühlten Bedenken in der ersten Sitzung die erprobene Entwurf-Punkt für Punkt zu überlegen und wurde hierin durch den Abgeordneten Wags unterstützt, der im Namen seiner schleswig-holsteinischen Landestheile konstatierte, daß der Gesetzentwurf einer Länge und tief gefühlten Bedenken in der ersten Sitzung die erprobene Entwurf-Punkt für Punkt zu überlegen und wurde hierin durch den Abgeordneten Wags unterstützt, der im Namen seiner schleswig-holsteinischen Landestheile konstatierte, daß der Gesetzentwurf einer Länge und tief gefühlten Bedenken in der ersten Sitzung die erprobene Entwurf-Punkt für Punkt zu überlegen und wurde hierin durch den Abgeordneten Wags unterstützt, der im Namen seiner schleswig-holsteinischen Landestheile konstatierte, daß der Gesetzentwurf einer Länge und tief gefühlten Bedenken in der ersten Sitzung die erprobene Entwurf-Punkt für Punkt zu überlegen und wurde hierin durch den Abgeordneten Wags unterstützt, der im Namen seiner schleswig-holsteinischen Landestheile konstatierte, daß der Gesetzentwurf einer Länge und tief gefühlten Bedenken in der ersten Sitzung die erprobene Entwurf-Punkt für Punkt zu überlegen und wurde hierin durch den Abgeordneten Wags unterstützt, der im Namen seiner schleswig-holsteinischen Landestheile konstatierte, daß der Gesetzentwurf einer Länge und tief gefühlten Bedenken in der ersten Sitzung die erprobene Entwurf-Punkt für Punkt zu überlegen und wurde hierin durch den Abgeordneten Wags unterstützt, der im Namen seiner schleswig-holsteinischen Landestheile konstatierte, daß der Gesetzentwurf einer Länge und tief gefühlten Bedenken in der ersten Sitzung die erprobene Entwurf-Punkt für Punkt zu überlegen und wurde hierin durch den Abgeordneten Wags unterstützt, der im Namen seiner schleswig-holsteinischen Landestheile konstatierte, daß der Gesetzentwurf einer Länge und tief gefühlten Bedenken in der ersten Sitzung die erprobene Entwurf-Punkt für Punkt zu überlegen und wurde hierin durch den Abgeordneten Wags unterstützt, der im Namen seiner schleswig-holsteinischen Landestheile konstatierte, daß der Gesetzentwurf einer Länge und tief gefühlten Bedenken in der ersten Sitzung die erprobene Entwurf-Punkt für Punkt zu überlegen und wurde hierin durch den Abgeordneten Wags unterstützt, der im Namen seiner schleswig-holsteinischen Landestheile konstatierte, daß der Gesetzentwurf einer Länge und tief gefühlten Bedenken in der ersten Sitzung die erprobene Entwurf-Punkt für Punkt zu überlegen und wurde hierin durch den Abgeordneten Wags unterstützt, der im Namen seiner schleswig-holsteinischen Landestheile konstatierte, daß der Gesetzentwurf einer Länge und tief gefühlten Bedenken in der ersten Sitzung die erprobene Entwurf-Punkt für Punkt zu überlegen und wurde hierin durch den Abgeordneten Wags unterstützt, der im Namen seiner schleswig-holsteinischen Landestheile konstatierte, daß der Gesetzentwurf einer Länge und tief

mögensverhältnissen es schon seit langem misslich stehen soll, schiedet angeblich der vertrachtete Ritterschaftsbank in Stettin eine bedeutende Summe.

III. Abonnement-Concert.

Wir machen die Interessenten der Abonnementconcerte hiermit noch ausdrücklich darauf aufmerksam, daß das 3. Concert des Herrn Musikdirector Borchs im Saale der Volksschule schon Montag d. 14. v. M. stattfindet. Wenn das vorige Concert an Nothdürft reich war, so bringt das jetzige wohl die Bekannte, die D-Orchester-Symphonie von Beethoven und die Wassertränke von Cherubini, dazu ein für Halle neues Concertstück von C. Reinecke, vortragen vom Componisten selbst. Den auch in unserer Stadt hochgeachteten Meister wieder einmal zu hören, werden sich die zahlreichen Musikliebhaber gewiß nicht entgehen lassen. Neben ihm wirkt als Solistin die gefeierte Sängerin Frau Eismann-Gubisch nach. So steht uns also ein hoher Kunstgenuss bevor.

Bericht des Secretärs des Vorkensvereins in Halle a/S.

Halle, den 12. Januar 1878.
Preise im Anschluss der Courtaue.
Weizen 1000 Kilo geringer 189—201 Mt. bez., besserer 204—216 Mt. bez., feiner 219 Mt. bez.
Koggen 1000 Kilo 156—162 Mt. bez.
Gerste 1000 Kilo Langgerste geringe 171—186 Mt. bez., bessere 189—192 Mt. bez., feine und Chevalier 195—204 Mt. bez.
Gerstmalz 50 Kilo 15—15 1/2 Mt. bez.
Saffer 1000 Kilo 147—159 Mt. bez.
Pflanzfrucht 1000 Kilo Futtererbsen 171—174 Mt. bez., Kocherbsen 186 Mt. bez., Victoria 180—207 Mt. bez.
Bohnen p. 50 Kilo 10—11 Mt. bez., Einsen p. 50 Kilo 10—13 Mt. bez.
Kumme l. 50 Kilo 40—41 Mt. bez.
Mais 1000 Kilo 159—162 Mt. bez.
Linsen 1000 Kilo gelbe 135 Mt. bez.
Kleearten 50 Kilo roth 36—42, weiß 40—60, Gelbklee 16—17 Mt. bez.
Esparfette 16—18 Mt. bez.
Delfaaten 1000 Kilo blauer Mohu p. 50 Kilo 18—19 Mt. bez.
Stärke 50 Kilo 23 1/2 Mt. gefragt.
Spiritus 10 000 Liter-pkt. loco etwas höher, Kartoffel 49 1/2 Mt. bez., Rüben 48 1/2 Mt. bez.
Hübel 50 Kilo 36 1/2 Mt. gefordert.
Malzkeime 50 Kilo 5 1/2—5 3/4 Mt. bez.
Futterweizen 50 Kilo 7 1/2—8 Mt. bez.
Klein Koggen 6 Mt. bez., Weizenweizen 5 Mt. bez., Weizengerste 5 1/2 Mt. bez.
Delfaaten 50 Kilo 7,30—7,70 Mt. bez.
Heu 50 Kilo 3 1/2—3 3/4 Mt. bez.
Stroh 50 Kilo 2 1/2 Mt. bez.

Getreidebericht von P. Waqner u. Sohn. Halle, den 12. Januar 1878.

Unser heutiger Markt verlief bei mäßigem Angebot so fast unverändertem letzten Preisen.
Weizen 200—219 Mt. p. 12 Säge a 85 Kilo brutto
Koggen 156—159 Mt. p. 12 Säge a 81 Kilo brutto.
Gerstl. gew. Brauergrie 171—174 Mt., feine u. Cheval. 177—183 Mt. p. 12 Säge a 75 Kilo brutto.
Saffer neuer 90—96 Mt., guter alter 99—102 Mt. p. 12 Säge a 50 Kilo brutto.
Mais 162 Mt. p. 1000 Kilo netto.
Kapsfaat 315 Mt. p. 12 Säge a 76 Kilo br.
Victoria-Erbsen 204—222 Mt. p. 12 Säge a 90 Kilo brutto.

Halle'scher Zuckerbericht vom 11. Januar.

Kohzucker. In Folge guter Auslandsberichte bewahrte der Markt seine feste Haltung und wurden zu ungefähr Mt. 0,50 höheren Preisen 470,000 Kilo umgesetzt, wobei sich indessen diese Käufer nur wenig beteiligten. Rohprodukte waren gesucht auch von inländischen Raffinieren und wurde namentlich für helle hochpolirte Qualitäten bis zu Mt. 2 mehr bezahlt.
Raffinirter Zucker. Für Brode und gem. Zucker zeigte sich gute Bedarfsfrage und hatte dieselbe ein recht reges Geschäft zu anzehenden Preisen zur Folge. Umsatz 45,000 Brode und 350,000 Kilo gemalt.

Heutige Notierungen:

Polarisirter nach Dr. Zuchtler oder Dr. Brendmann hier, per 100 Ko. incl. Boh. je nach Farbe und Korn.
Krytallzucker Amt. 72,50—71,00
Kornzucker bei 97 1/2 Polar. 63,50—63,00
bei 96 1/2 Polar. 61,50—61,00
Rohzucker, l. Brod. bei 99 1/2 Polar. 54,00—53,00
Rohprodukte bei 94—89 1/2 Polar. 54,00—49,00
Melasse, excl. Z. M. 8,00—7,80.
Raffinirter Zucker für 100 Kilo bei Rollen aus erster Hand ohne Boh Amt. —
Maffinade 11. „ „ 81,00 —
Weiß 11. „ „ 80,00 —
11. „ „ 79,00—78,00
Gem. Maffinade mit Boh 76,00—74,00
11. „ „ 72,50—71,00
11. „ „ 70,00—69,00
Härtn blond geg. 65,00—62,00
„ braun „ 50,00—48,00

Die volkswirtschaftliche Bedeutung der Lebensversicherung

Wird erfreulicher Weise in immer weiteren Kreisen anerkannt und wenn wir uns auch noch lange nicht in dieser Beziehung mit praktischem Sinn begabten Engländern und Amerikaner gleichstellen können, so dringt doch die Erkenntnis von den Vorteilen der Lebensversicherung jetzt auch in Schichten ein bei denen, besonders aus Unternehmern über die für alle Stände hervorgehenden verschiedenen Einrichtungen der Gesellschaften, die Meinung ganz und gube war, die Lebensversicherung sei nur für Beamte, Lehrer u. angedacht.

Bei dergleichen Aeußerungen bleibt freilich außer Betracht, daß man gerade diese Stände vorzüglich den Werth der Versicherung erkannt haben und sie brauchen, dies nicht lediglich ihren socialen Verhältnissen, sondern wesentlich auch der bei ihnen in höherem oder geringerem Grade vorhandenen, weil erforderlich, Anzuehmigkeit beizumessen ist. So glaubte bisher der gut sinnige Versicherungs-Verein, daß die Versicherung habe für ihn keinen Zweck, es sei unerlässlich, die seine Kinder einmal einige Tausend Thaler mehr oder weniger zu haben, obgleich er beobachtet konnte, wie der weit besser gestellte Großgrundbesitzer, der reich begabter, der große Geschäftsmann, ein gekonnter Händler selbst oftten durch die Versicherung, wenn auch mit Deffen, erheblichen Werthen auch den sonst unrichtigen Werth des eignen Lebens mit bedeutenden Summen versichert. Es hat sich dies in den letzten Jahren überall da erfreulich geändert, wo die Einsicht und die Zeit vorhanden waren, über die verschiedenen Modalitäten der Lebensversicherung sich einmal zu informieren, und so tragen denn diese höhere Stände, vornehmlich durch die „abgäugte“ Versicherung, die bequeme Anzuehm der Züchter oder besitzen damit die zur Auszahlung der Geldsumme sonst notwendige Bestattung des Beters durch den erstbete übernehmenden.

Auch bei den kleineren Geschäftleuten, die den Verdienst, immer wieder in sich selbst stecken, kommt zum Theil die Erkenntnis zum Ausdruck, daß dieses Verlangen ein richtiges nicht ist, wenn nicht die Versicherung die eigene Sicherheit und die der Angehörigen die tüchtige Abwendung des „berühmten“ Geschickes seitens der Hinterlassenen ermöglicht wird. So sind eben nicht alle Geschäfte so geartet, daß die bei der Witwe oder den Kindern weiter geführt werden können und wo dies auch nicht der Fall ist, so ist es natürlich, daß siehen sehr häufig die Familien-Verhältnisse im Auge. Darum ist die Lebensversicherung auch hier so im Auge, denn sie zeigt oder verringert den bei Uebertragung in andere Hände oder bei Aufhebung des Geschäftes sonst leicht entstehenden Vermögensverlust.

Aus diesen verschiedenen Anschauungen resultiren zum Theil wohl die Erfolge mit, die wir mit aus den uns vorliegenden November-Staatsverträge, die Deutsche Lebens-, Renten- und Renten-Versicherungs-Gesellschaft A. G. zu Potsdam wiederum erreicht. Diese verhältnismäßig noch jungen Gesellschaften, die sich hienoch bereits einen Versicherungsbestand von 57,125,765 Mt. und hatte in den 11 Monaten, vom 1. Januar bis ult. November v. 78, nicht weniger als 6556 Anträge mit 16,071,125 Mt. zu erledigen. Diese bereits Anzahl von den erheblichen Fortschritten dieses Instituts gewahrt noch mehr an Bedeutung, wenn man die gegenwärtige Situation aller Geschäfte berücksichtigt. Es liegt hienoch wohl der Schluss bei, daß in Zeiten des verringerten Vermögens der vorzüglichere Theil der Familien-Güter um so mehr bestraft ist, die Hinterlassenen, selbst unter Umständen, zu sichern, sie nicht allein der Mangel zu schüden, sondern ihnen auch die Fortdauer der gewohnten Lebensweise und die Ausführung vorbestimmter Lebenspläne zu ermöglichen.

Welche Summen zu solchen Zwecken zur Verwendung kommen, ergeben wir daraus, daß vorgenannte Gesellschaft seit ihrem Bestehen vom Jahre 1869 ab bereit 1,590,098 Mt. angelegt hat, wodurch sie sich würdig den soliden Anstalten anreihet, deren Zweck es ist, dem sinkenden Verfall über das fernere Wohl der Zeiten zu wachen und diesen den Segen der Versicherung zu bringen. Sind diese Summen werden durch verhältnismäßig geringe Beiträge zusammengebracht, die sich noch kürzer Zeit noch ermöglichen, wie denn vorgenannte Gesellschaft bereits im laufenden Jahre die Lebensrisiko aus dem Jahre 1875, nach Bezahlung der im Juni hinführenden General-Dividenden, als Erlösbare, durch Verrechnung von den Familien, vertheilt wird.

Es sollte daher jeder gewissenhafte Mann, der das Gefühl anderer Wesen an dasjenige hat, der Verpflichtung sich nicht entziehen, mit Ernst zu prüfen, auf welche Weise er die verschiedenen Einrichtungen, der Lebens-Versicherungs-Gesellschaften für sich nutzbar machen kann, wenn es auch unter gewöhnlicher Verlegung gewohnter, aber nicht notwendiger, Bedürfnisse geschehen mag.

Bekanntmachung.

Bekanntmachung.

Für das Jahr 1878 sind folgende Termine zu der wissenschaftlichen Staatsprüfung für die Candidaten des geistlichen Amtes (Gesetz vom 11. Mai 1873 in Halle a/S. angeordnet):
12. Februar, 21. Mai, 25. Juni, 30. Juli, 19. November.

Die Meldungen zu dieser Prüfung sind dem Unterzeichneten, unter Vorweisung der in der Anfraktion vom 26. Juli 1873, §. 5, bezeichneten Dokumente (St.-Anzeiger vom 26. August 1873 Nr. 201) einzureichen.

Für die Candidaten der evangelischen Theologie, welche den Examen pro licentia concionandi bei der Prüfungskommission der theologischen Fakultät zu Halle a/S. sich unterziehen, wird derjenige der obgenannten Termine gelten, welcher mit ihrer theologischen Prüfung zusammenfällt.

Für die Candidaten genügt es, Abschriften der betreffenden, der Prüfungskommission pro licentia concionandi schon vorliegenden Dokumente während der Zeit des mündlichen Examen zu nehmen und die erforderliche, in deutscher Sprache abgefaßte Darlegung ihres Lebens- und Bildungsganges einzureichen.

Halle a/S., den 5. Januar 1878.

Die Königl. Commission für die wissenschaftliche Staatsprüfung der Candidaten des geistlichen Amtes.
D. Jacobi.

Bekanntmachung.

Als unbestellbar ist zurückgekommen: ein Einschreibebuch an A. Hofentower in Burefess; Kriender, Richard ist nicht zu ermitteln.

Halle a/S., den 11. Januar 1878.

Kaiserliches Post-Amt 1.

Ludwig.

Der hinter dem Schubmacher Adolph Nidel aus Bernburg erlassene Sterbefried vom 16. September pr. wird mit der Versicherung erneuert, daß der Dieb sich den Namen Nidel fälschlich beigelegt hat, auch auf den Namen Karl Krinkel reid.

Halle a/S., den 10. Januar 1878.

Der königliche Staatsanwalt.

Bekanntmachung.

In der Nacht vom 6. zum 7. d. Mts. sind aus der Thongrube bei Nannig, welche den Gebrüder Wäntsch zu Dolau gehört, 1 tannene Bohle, 14 Fuß lang, 7 bis 8 Zoll breit, 2 Zoll stark (an den Seiten ist mehrere Male das Zeichen Gr. B. eingegraben), 1 feinerer Stamm, 12 Fuß lang, 6 bis 8 Zoll stark, gestohlen worden.

Die Gebrüder Wäntsch sichern Demjenigen eine Belohnung von 10 Mark, welcher den Thäter ermittelt.

Halle a/S., den 10. Januar 1878.

Der königl. Staatsanwalt.

Steckbrief.

Der Knecht Franz Reinhold Moritz Garz von Gorenzen, geboren am 18. März 1858, soll wegen Diebstahls zur Untersuchung gezogen werden. Es wird um Wigtigen, Haftnahme und Nachricht ersucht.

Eisleben, den 29. December 1877.

Königliches Kreisgericht, I. Abtheilung.

Verkauf von Brauerei-Inventar.

Der Unterzeichnete hat aus einer Concurranz zum Verkauf: 24 Stück starke eiserne Gährbottiche zu 40 und 28 Peetoliter, einige Hundert Stück Lagerfässer in allen Größen von 2—40 Peetoliter, mehrere Tausend Stück Transportfässer, 1/2, 1/3, 1/4, 1/5, 1/6 Peetoliter, 1 Kühlapparat, 1 Weinmaschine, 1 Hefeiselmachine, 1 Druckmaschine, Eisblöckenmer, Malzwaagen, Bierwürfel, Decimalwaagen, eine Partie Gummischläuche und Beberriemen, sowie einen großen Posten kleine e Brauerei-Artikeln. Reflectanten auf diese Gegenstände wollen sich direct an mich wenden.
Max Engelmann, Concursverwalter, Halberstadt.

Montag d. 14. Januar Abends 7 Uhr

III. Abonnement-Concert im Saale der Volksschule.

Solisten: Frau Lissmann-Gutzschbach, aus Veizgia, Herr Capellmeister Reinecke aus Veizgia.
Programm: Ouverture zum Wasserträger v. Cherubini. — Arie. — Concertstück f. Pianoforte v. Reinecke. — Lieder. — Solostücke f. d. Pianoforte. — Symphonie in D dur von Beethoven.
Ein nummerirter Platz 3 Mt. — 1/2 bei Herrn Niemeier, Ein unnummerirter Platz 2 Mt. — 1/2 gr. Feltstraße 66.

Agenten gesucht Weinhandlung der Mosel.

von einer renommirten Weinhandlung der Mosel. Nur solche mit Prima-Referenzen werden berücksichtigt. Fr. Anträge sub L. 2145 befördert die Annoncen-Expedition von Rudolf Mosse in Köln.

Nelles Heirathsgejud.

Ein Defonom, 28 Jahr alt, lüch, da derselbe seine 28. Verh. ist, ein flott geb. Hötel fäuslich übernimmt, eine Lebensgef., welche in d. sein. Küche erf. u. ein disp. Vermögen v. 5—6000 Thlr. zur Verf. stellt, kam, da ders. selbst 8000 Thlr. besitzt.

Ein Geschäftshaus in lebhafter Str., nahe dem Markt, mit Keller, Hof, Seiten-u. Hintergebäude, ist unter günst. Bedingungen zu verk. Näb. erfahren Selbstkäufer bei Ed. Etzkrath in der Exp. d. Bg.

Donnerstag den 17. Januar trifft ein großer Transport der besten Dänischen Pferde bei uns in Baldauf & Kohl in Jörbig.

Agenten gesucht von einer renommirten Weinhandlung der Mosel.

Ein hübscher leichter Pony-Wagen mit Spurbreite wird zu kaufen gesucht. Offerten nimmt Herr Ed. Zuckrath in der Exp. d. Bg. unter Chiffre A. A. 11 entgegen.

Stelle-Gesuch.

Ein junger Mann, mit der Buchführung vertraut, auch in der Landwirthschaft ziemlich ausgebild., sucht baldigst Stellung. Auf Gehalt wird nicht gesehen. Gef. Off. erbet. unter A. D. 3. bei Haasenstein & Vogler (F. Winter), Bernburg.

Genüthe Cannavas-Plattstich-Stickerinnen

finden dauernde Beschäftigung bei Jacob A. Seligmann & Co., Berlin C., Gervandstr. 22.

Für mein Papierfasserie-Geschäft lüch per sofort ein junges Mädchen als Verkäuferin, die schon darin thätig war. C. L. Bethge Nachfolger, Bernburg.

Dritte Beilage.

Hallescher Bank-Verein

von **Kulisch, Kaempf & Co.**
 Status ultimo December 1877.

Kassen-Bestand mit Einschluß des Giro-Guthabens bei der Reichsbank		336,681
Activa:		
Guthaben bei Banquiers		184,833
Lombard-Gonto		371,727
Wechsel-Bestände		3,854,501
Geficen		117,185
Sorten und Coupons		47,031
Debitoren in laufender Rechnung		4,835,077
Diverse Debitoren		1,053,110
Passiva:		
Actien-Capital		4,500,000
Depositen mit Einschluß des Chequedebits		1,970,119
Accepte		841,156
Debitoren in laufender Rechnung		1,363,363
Diverse Creditoren		1,318,676
Reserve und Retradere-Fonds		578,622

Kohlenlieferung.

Als vorzügliches Material zur Stuben- u. Küchenfeuerung empfehlen wir unsere **Kohlenpreßsteine, Stück- und Knorpelkohlen** nicht nur ihrer guten Qualität und des billigen Preises wegen, sondern auch, weil mit voller Sicherheit auf richtige Stückzahl, richtiges Maß und pünktliche Lieferung gerechnet werden kann.

Für größere Feuerungen liefern wir **Förder-, Knorpel-, Rupp- oder Klar-Kohlen** zu billigen Preisen von untern Halbdänen vor dem Klausothore, an der Schiffsaale und bei **Wassendorf**, wie franco Verbrauchsstelle. Den Consumenten größerer Kohlenmengen bewilligen wir vorzugsweise und günstige Lieferungsbedingungen, wenn sie die Lieferung ihres Jahresbedarfs fest mit uns abschließen. Anders wie Fabrikanten, Brauereibesitzer, Conditoiren, Bäcker hierauf besonders aufmerksam machen, erlauben wir alle größeren Abnehmer, sich wegen des Bezugs ihres Kohlenbedarfs mit uns auch in Verbindung zu setzen.

Halle a/S., im Januar 1878.
 Pfanntschaffliche Salinen- u. Bergwerks-Verwaltung.

Lebensversicherungsbank für Deutschland

zu **Gotha.** am 1. Januar 1829.

Stand am 15. December 1877: **Versichert: 50,370 Personen** mit zusammen **327,000,000 Mark.** — **Banckonds: 78,400,000 Mark.** — **Ausbezahlte Versicherungssummen** seit Eröffnung: **106,402,000 Mark.**
Dividende der Versicherten: im zehnjährigen Durchschnitt **37,3%**; 1877: **41%**; 1878: **41%** der Jahresprämie. — **Rettoprämie** für **1000 Mark** nach Abzug von **41%** Dividende: bei einem Eintrittsalter

von 30 Jahren: 15 $\frac{1}{2}$ 50 $\frac{1}{2}$	von 50 Jahren: 27 $\frac{1}{2}$ 90 $\frac{1}{2}$
40 Jahren: 20 $\frac{1}{2}$ — 50	60 Jahren: 42 $\frac{1}{2}$ 20 $\frac{1}{2}$

Aufnahme- oder Policen-Gebühren werden von der Bank nicht erhoben. Zur unentgeltlichen Verabreichung von Antragspapieren und Prospecten, sowie zur Ertheilung jeder erwünschten Auskunft über die Bank sind bereit:

- | | | | |
|------------------------|---------------------------------|----------------------|-------------------------------|
| In Arten | A. Engelhardt. | In Mühlberg | Apotheker Lichtenberg. |
| Bitterfeld | Kantor G. Müller. | Raumburg a/S. | S. A. Vogel. |
| Deltitzsch | Gustav Schulze. | Suerfurt | J. E. Biener. |
| Höben | Carl Piltz. | Hofsa | Apoth. H. Th. Dominik. |
| Geartsberg a/S. | Apotheker Carl Krause. | Zachenberg | Postrevisor Grandler. |
| Götenburg | Th. Reitsch. | Zangerhausen | H. Hoppe. |
| Gröben | Bud. Richter. | Schlieben | Friedr. Wendrich. |
| Salle | L. Hildenhagen. | Torgau | Kantist Berthold. |
| Straßnäß | Otto Spiegler. | Weißenfels | L. Bettega & Comp. |
| Gömnern | Bernh. Hirschke. | Wittin | Ferd. Heyland. |
| Liebenwerda | F. Lehmann. | Wittenberg | Gustav Strasser. |
| Lützen | Aug. Sensenhauser. | Zeitz | Hauptm. a. D. Scheele. |
| Mansfeld | Apotheker E. L. Bernard. | | Buchdr. Eugen Strien. |
| Merseburg | Bruno Witteke. | | |

Gr. Ulrichsstrasse No. 4.
 Wegen Aufgabe des **Detail-Geschäfts**
Gr. Ulrichsstrasse No. 4
 währt der **Ausverkauf** von diversen
Eisen- u. Stahl-Waaren,
Haus- u. Küchen-Geräthen
 nur noch bis **1. Februar.**

In meinem **Engros-Geschäft**
Königsplatz No. 6
 empfehle zu billigsten Preisen
Werkzeuge,
Maschinen u. Bedarfs-Artikel
 für **Schlosser, Schmiede und Maschinenbau,**
Gasröhren u. schmiedeeiserne Röhren
 für **Dampf-, Wasser- u. Gasleitungen,**
Flaschenzüge und Winden,
Ketten, Spaten, Schaufeln,
Bau- u. Möbel-Beschläge,
Nägeln, Nietten, Schrauben
 aller Art.
Halle a/S. Otto Linke.

Königsplatz No. 6.

Bei der anhaltenden Stille, welche schon seit langer Zeit und selbst in der Weihnachtszeit in dem Geschäftszweige der **Leinwandwaaren** herrscht, sehe ich mich veranlaßt, einige Artikel, in denen die Vorräthe noch sehr bedeutend sind, zu **außerordentlich herabgesetzten Preisen** zu verkaufen, um dadurch einen rascheren Absatz zu erzielen.

In den nächsten Tagen kommen **Chinesische Arbeitskörbe** aus Bambusrohr geflochten, in vier Größen, und **Russische Holzschalen** u. **Wirthschaftsgeräthe** in allen Größen, beide Artikel **praktisch u. dauerhaft**, in Verkauf.

G. Gröhe,
 104. Leipzigerstraße 104.

Die II. Etage große Ulrichsstr. 5
 ist für **160 Thaler pro Anno p. 1. April**
 er. anderweitig zu beziehen.
L. Richter.

Hiermit erlaube ich mir die ergebene Anzeige zu machen, daß ich die
Niederlage und den Baarverkauf
 einer
ersten Bremer Cigarren-Fabrik
 übernommen habe.
 Vorzügliche **Fabrikate**, reiche Auswahl, sowie billige Preise berechnen mich zu der Hoffnung, jeden mich Bedrönden in vollem Maße zufrieden stellen zu können.
Preislisten stehen gern unentgeltlich zu Diensten.
 Hochachtungsvoll
Ernst Knoke, Leipzigerstraße 66.

Mit heutigem Tage verlege mein **Comptoir** von **Magdeburger Strasse 43** nach
Magdeburger Str. 51
 (am Leipziger Platz).
Halle a/S., den 11. Januar 1878.
Wilh. Gebhardt.

Aux caves de France,
 Weinhandlung chemisch untersuchter reiner französischer Weine in Deutschland.
Nimes. Maison Oswald Nier. Marseille.
Breslau. Berlin. Stettin.
Filiale in Halle a/S.
Wilh. Gebhardt, Magdeburger Str. 51
 (am Leipziger Platz).

Richard Türschmann
 wird **Montag** den 14. Januar Abends 7 Uhr im **Saale** des „**Kronprinzen**“
Iphigenie auf Tauris von **Goethe** recitiren.
 Billets à 2 Mark, für Studenten und Schüller à 1 Mark, sind in der **Lippert'schen Buchh. (Max Niemeyer)** zu haben.
 Ein recht eleganter, nicht zu schwerer **Fleischwagen** steht zu verkaufen **Wassendorf Nr. 50.**
 Gesucht wird a. e. **Gute z. 1 März** ob. 1. April ein unverb. **Gärtner**, der jugl. die Leute zu besuff. hat. Näheres **Dorotheenstr. Nr. 3.**

Mein hamms. Fuchshengst **Leo**, 2 Mal prämiert, deckt v. 15. Jan. ab.
Luzerneseimer eigener Ernte, von Seide frei, pro Pfd. **1.4**, empfiehlt wieder **C. Backwitz, Queis.**

Aus- und Brennholz-Verkauf.
Mittwoch d. 23. Jan. e.
 sollen in dem **Sahnlöwen** Gasthause zu **Wipppra** von 9 Uhr Vormittags nachverzeichnete **Aus- und Brennholz** öffentlich meistbietend verkauft werden:
A. aus der Totalität Gorla:
 3 Stück Eichen,
 43 " Rothbuchen,
 1 " Birke,
 1 " Leitenbaum,
 1 " Esche,
 12 Raummeter Eichen Scheitholz,
 52 " Buchen " "
 0,5 " Birken " "
 6,5 " Eichen Knüppel,
 22,5 " Buchen " "
 22,0 " Hefeknüttel,
 47,0 gefundene Kude:
 stämme,
B. aus der Haulung Wendenberg:
 433 Bund Besenreis.
C. aus der Totalität Braunschwend:
 43,5 Raummeter Hefeknüttel.
 Die Herren Förster **Serlach** in **Gorla**, **Niescheauf** **Schiefergraben** und **Vodewels** in **Braunschwend** e. sind beauftragt die hier verzeichneten Holzgrößen auf Antrag vorzuweisen.
 Bei Eröffnung des Termins werden die Bedingungen vorgelesen und wird hier nur bemerkt, daß jeder Käufer 25% des Kaufpreises in Reichsmünze gleich im Termine anzubahlen hat.
Wipppra, den 4. Jan. 1878.
Der Dierförster.
 923. **Hoffmann.**

Die Mitglieder des Bau-V. werden darauf aufmerksam gemacht, daß bei dem **Hrn. Stadtrat** **Velm** ein Stück **Probekauf** mit **eisernen Ziegeln** aufgestellt ist, und die sich dafür Interessirenden daselbst nähere Auskunft erhalten.
Der Vorstand d. B. V.
 18.
 1. **G. B. Br.**

Familien-Nachrichten.
Entbindungs-Anzeige.
 Heute Abend 6 Uhr wurden wir durch die Geburt eines kräftigen Jungen erfreut.
München, den 10. Jan. 1878.
Albin Hoffmann und Frau geb. **Goedel.**

Todes-Anzeige.
 Heute Nachmittag 4 Uhr verschied nach längerem Leiden mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwieger-vater, Großvater und Bruder, der Rentier **Carl Bieler**, im 68. Lebensjahre, was tief betrübt ansetzt die trauernden Hinterbliebenen.
Maasdorf, d. 11. Jan. 1878.
 Die Beerdigung findet **Montag** Nachmittag um 2 Uhr statt.

Geschäfts-Eröffnung.
P. P.
 Am heutigen Tage eröffnete ich am hiesigen Plage, große **Ulrichsstraße Nr. 22**, ein
Uhren-Geschäft,
 verbunden mit einem **Atelier** für alle in diesem Fach vorkommende Reparaturen.
 Es wird mein eifriges Bestreben sein, durch gute Arbeit und billige Preise mir das Wohlwollen eines hochgeehrten Publikums zu erwerben.
 Indem ich noch auf die **neuesten Muster** besonders aufmerksam mache, zeichne
 Hochachtungsvoll
C. Marschall, Uhrmacher.

Restaurations-Eröffnung.
 Mit Gegenwärtigem erlaube ich mir ergebenst anzuzeigen, daß ich die früheren
Meissner'schen Restaurations-Lokalitäten,
Barfüßerstraße 5,
 übernommen habe, der Zeit gemäß restaurirt und am **Sonntag den 13. Januar** eröffne. Für **gute Speisen, feine Biere** und **prompte Bedienung** werde in gewohnter Weise Sorge tragen.
 Achtungsvoll
Wilhelm Meyer.
 Eine neumilchende Kuh mit Kalb verkauft **Ober-Maschwitz 3.**
 Eine neumilch. Kuh mit Kalb verkauft **Wölsch Nr. 27.**

Gebauer-Schwefel'sche Buchdruckerei in S.



Karl von Linné.

Geb. den 28. Mai 1707, gest. den 10. Januar 1778.

(Schluß.)

Als 23-jähriger Jüngling reiste er mit 60 Thlr. Reisegehalt ausgerüstet nach Lappland, wo er in 8 Monaten 800 Meilen durchforschte und unter Entbehrungen und Mühseligkeiten seine Flora Laponica (Pflanzenwelt Lapplands) schuf, die ihm außer einer Belobung Seitens der königlichen Academie der Wissenschaften auch aus seinen Reiseersparnissen einen Lappen (Pelz von Renthierfellen) einbrachte.

Jetzt gedachte Linné, Vorlesungen an der Universität zu eröffnen. Da sollte er erfahren, daß sein Ruhm den Reid kleinlicher Geister wachgerufen hatte; es trat der Dr. Rosen gegen ihn auf und drang auf seine Beseitigung, weil Linné nicht im Besitze des Doctorstitels einer fremden Universität war, der nach den bestehenden Gesetzen von jedem Dozenten gefordert werden konnte. Linné mußte weichen und hätte im Horne den Rosen auf der Straße durchbohrt, wären nicht Personen dazu gekommen. Mit 100 Thlr., die ihm seine Braut, die Tochter des Arztes Moräus zu Falun, gab, trat er 1735 seine Doctorfahrt nach Holland an.

In Hamburg deckte er die Betrügereien der Gebrüder Anderson auf, die eine 7köpfige Schlange für 10,000 Mark verpfändet hatten. Im Juni 1735 ward er nach einer Abhandlung über das Wechselieber zum Doctor ernannt, entschloß sich jedoch, noch in Holland zu weilen, um hier in den herrlichen Gärten, welche mit den Pflanzen aller Erdtheile geschmückt waren, seine Pflanzenkenntnisse zu erweitern und die Bearbeitung seines Systems zu vollenden. Boerhave, der berühmteste Arzt seines Jahrhunderts, Burmann, der Professor der Botanik und der Banquier Clifford zu Hartekamp bei Amsterdam rüsteten Linné mit allen Mitteln zu seinen Studien in freigebigster Weise aus. In den Jahren 1735—1737 schrieb er „die Grundzüge der Botanik“, „der Clifford'sche Garten“, „die Bibliothek der Botanik“, „die Sattungen der Pflanzen“, auch eine „Fischartkunde“; ja im Jahre 1737 wurden gegen 200 Bogen von ihm gedruckt, dabei 8000 Pflanzenarten und 995 Gattungen neu geordnet, benannt und beschrieben.

Einen ungeheuern wirren Wust von Pflanzen und Namen hatte der organisatorische Geist in einem klaren und durchsichtigen Gebäude unter Dach und Fach gebracht und sich dadurch einen Namen in der Gelehrtenwelt erworben, dazu die gebildete Welt mit der Liebe zum Studium der Naturwissenschaft erfüllt. „Gott schuf und Linné ordnete“, so sprach in Wahrheit ein Zeitgenosse des großen Geistes. Was einst der große Geist erspäht, ist Gemeingut der Menschheit geworden; wir erleben, daß die Jugend an der Hand Linné's forschend und ordnend in die Natur tritt und sich an den Werken des Schöpfers erfreut und sicher noch lange erfreuen wird, da Linné's System, obschon durch Lussieu übertroffen, mit seiner Einfachheit einen großen Reiz auf des Menschen Geist und Gemüth ausübt. Er theilte die Pflanzen ein:

I. Pflanzen mit Staubgefäßen und Stempeln (Phanerogamen).

A. Alle Blüten zweigeschlechtig (Zwitterblüthen).

1. Staubgefäße und Stempel frei, nicht verwachsen.

a. Längenverhältniß der Staubgefäße nicht bestimmt.

1	Staubgefäß (Zannenwedel)	I. Klasse.
2	„ (Ehrenpreis)	II. „
3	„ (Roggen)	III. „
4	„ (Waldmeister)	IV. „
5	„ (Primel)	V. „
6	„ (Lilie)	VI. „
7	„ (Roskaffanie)	VII. „
8	„ (Heide)	VIII. „
9	„ (Blumenbinse)	IX. „
10	„ (Nelke)	X. „
11—20	„ (Refeda)	XI. „
20 und mehr Staubgef. dem Kelche eingefügt (Rose)		XII. „
20 und mehr Staubgefäße dem Fruchtboden eingefügt (Mohn)		XIII. „

b. Längenverhältniß der Staubgefäße unter sich bestimmt.

2	längere und 2 kürzere Staubgefäße (Bienenfau)	XIV. „
4	„ „ 2 „ „ (Kohl)	XV. „

2. Staubgefäße unter sich verwachsen, Stempel frei.

Staubfäden in 1 Bündel verwachsen (Malve)	XVI. „
„ „ 2 „ „ (Erbe)	XVII. „
„ „ 3 „ „ (Zohannisfrucht)	XVIII. „
Staubbeutel in eine Röhre verwachsen (Löwenzahn)	XIX. „
3. Staubgefäße und Stempel mit einander verwachsen (Anabentheut)	XX. „

B. Blüten eingeschlechtig.

1. Staubgefäße und Stempel auf demselben Stamme (Haselnuß) XXI. Klasse.
 2. Staubgefäße und Stempel auf verschiedenen Stämmen (Weide) XXII. „
 3. Ebenso aber mit Zwitterblüthen vermischt (Ahorn) XXIII. „
- II. Pflanzen ohne Staubgefäße und Stempel (Moose, Flechten) XXIV. „

Die Ordnungen der Klassen wurden zum größten Theile nach der Zahl der Pistille oder Staubwege bestimmt. Auch auf das Thierreich trug Linné sein ordnendes System über, stellte einen Kalender für die Blüthezeit der Pflanzen auf, erforschte das Wesen des Bandwurmes, auch die Bildung der Verleer beschäftigte ihn in sorgfältigster Weise.

1737 kehrte Linné in die Heimath zurück, nachdem er Frankreich besucht, wo er den Lussieu, der ihm mit seinen natürlichen System die Palme entwand, kennen lernte und auch in England mit den größten Gelehrten seiner Zeit in persönliche Verbindung getreten war. Das Vaterland nahm den gelehrten Mann anfangs als einen Fremdling auf, dem es schwer wurde als Arzt in Kopenhagen sich sein Brod zu verdienen, da man ihn als einen „Pflanzenfucher“ bespöttelte, dem man nur Diensthöten zur Kur anvertrauen könne. Sein Wissen und seine Kunst bahnten ihm jedoch bald die Wege zu seiner glänzenden Laufbahn.

Die Heilung eines brustkranken Freundes ward der Königin, die an gleicher Krankheit litt, bekannt; sie berief Linné und die glücklichen Erfolge erwarben ihm die dankbarsten Herzen am königlichen Hofe. 1739 ward er Admiralsarzt und königlicher Botanikus, 1741 Professor an der Universität zu Upsala und Präsident der Akademie, 1757 hob ihn der König in den Adelsstand. Die Akademien zu Berlin, Paris, London, Edinburgh, Florenz, Drontheim, Gelle, Rotterdam, Siena, Bern, Philadelphia machten ihn zum Ehren- oder ordentlichem Mitgliede; Ludwig XV. von Frankreich, die Kaiserin Katharina von Rußland, der König von Dänemark, Maria Theresia von Oesterreich, selbst Friedrich der Große brachten dem nordischen Gelehrten ihre Huldigungen und Ordenszeichen dar.

Schweden ward durch Linné das Drakel in der Naturwissenschaft und ist es nach ihm noch lange geblieben. Seine Schüler zogen in alle Länder Europa's und trugen die von ihrem Meister empfangene Begeisterung in alle Welt, so daß die Beschäftigung mit der Naturwissenschaft in den gebildeten Kreisen heimisch ward, selbst der König und die Königin von Schweden legten sich Naturalien-Cabinette an und ordneten die Pflanzen unter Linné's Anleitung und nach seinem System. Der schwedische Minister und hohe Gönner Linné's, Graf Tessier, ließ eine Denkmünze mit des Forschers Bildniß und der Inschrift: Illustrat (er leuchtet) schlagen.

Linné war glücklich, obschon seine im Jahre 1739 mit ihm verbundene Gattin, die bereits genannte Tochter des Arztes Moräus, durch ihren harten Sinn, den sie gegen den Gatten und die eigenen Kinder bewies, ihm das Glück des Lebens trübte. Bei einer akademischen Feier sprach er sein Glück aus: „Ich danke der Vorlesung, die meine Schicksale so geleitet hat, daß ich jetzt lebe, und zwar glücklicher als ein König in Persien. Ich gestehe die Wahrheit, wenn ich mich für glücklich schätze. Ihr wißt es, Väter und Mitbürger der Akademie, daß meine ganze Beschäftigung der akademische Garten, daß dies mein Rhodus, vielmehr mein Elysium ist. Ich besitze da die Schätze des Orients und Occidents, die ich wünsche, und prächtiger sind, wie ich glaube, als die Seidenkleider der Babylonier und die Porzellangefäße der Chinesen. Hier lerne ich und lehre ich. Hier bewundere ich die Weisheit des Schöpfers, die sich auf eine so vielfache Art zu erkennen giebt, und zeige sie andern.“

Im Alter zog er sich auf sein ihm vom Könige geschenktes und von Upsala 2 Stunden entferntes Landgut Hammarby zurück, wohin ihm seine Schüler folgten, die sich in den naheliegenden Dörfern einmieteten. Gar oft trat er im Schlafrocke und mit der langen Pfeife im Munde lehrend in ihre Mitte, erschien auch Sonntags bei ihren ländlichen Vergnügungen mit seiner Familie und tanzte nicht selten auf der Scheunflur einen polnischen Tanz mit, dabei er es der Jugend noch zuvorthat. Als er sein größtes Werk, die beiden Bände über Pflanzengattungen, beendet hatte, stellten sich in Folge des anhaltenden Eigens heftige Seienenschmerzen und Steinbeschwerden ein. Er bat den König Gustav III. um Entlassung aus seinem Amte, erhielt jedoch den ehrenden Befehl: „Da Sie die größte Zierde der hohen Schule zu Upsala sind, so kann ich unmöglich Ihre Abandlung annehmen; Sie sollen nun aber doppelte Besoldung genießen und zwei Bauernhöfe für Sie und Ihre Nachkommen zum Geschenk erhalten.“ Des Königs Gnade konnte das Dahinschwinden seiner Kräfte nicht hindern; er ward so schwach, daß der große Geist, der die ganze Schöpfung zu ordnen verstand, sich nicht auf die bekanntesten Dinge verlassen konnte. Man mußte ihn füttern, tragen und kleiden. Am

10. Januar 1778 verlöschte sein Lebenslicht und seine irdische Hülle ward in der Domkirche zu Upsala mit hohen Ehren beerdigt. Er erreichte ein Alter von 70 Jahren 8 Monaten. Schweden, England und Frankreich errichteten ihm Denkmäler, doch die Palme der Unsterblichkeit schuf er sich selbst in seinen Werken und mit seinem unermüdblichen Ringen und Streben. Wiesner.

Ueber Merkurdurchgänge,

nebst einer eingehenderen Betrachtung des am 6. Mai 1878 stattfindenden.

Von R. K.

Zu den hervorragenden astronomischen Erscheinungen des Jahres 1878 gehört der am 6. Mai desselben Jahres stattfindende Vorübergang des sonnennächsten Planeten Merkur an der scheinbaren Sonnenscheibe. Wenn diese Erscheinung auch nicht die Wichtigkeit eines Venusdurchgangs hat und die Beobachtung desselben auch gar nicht, oder doch nur in untergeordneter Weise dem Zwecke dient, zu dem mit vielen Kosten Venusexpeditionen ausgerüstet werden, so verdient sie dennoch nicht, ganz übersehen zu werden. So sind z. B. die Vorübergänge des Merkur außerordentlich wichtig für die genaue Bestimmung der Bahn des genannten Planeten selbst, so daß also die wegen der Häufigkeit der Erscheinung zur Kontrolle sehr gut sich eignende mehr oder weniger genaue Vorherbestimmung des Phänomens umgekehrt ein sicherer Anhaltspunkt dafür ist, ob die bereits gewonnene Kenntnis der Bahnelemente des Planeten nichts oder wenig zu wünschen übrig läßt. Denn daß bei der reichen Zahl der Beobachtungen und der erreichten Vorzüglichkeit der Beobachtungsinstrumente unserer Zeit die Elemente nur sehr kleinen und bei nur wenig größerem Beobachtungsmateriale überhaupt gar keinen Fehlern unterliegen, versteht sich von selbst.

Ferner liefert die Beobachtung, wie Bessel gezeigt hat, eine vorteilhafte Gelegenheit, sich über die Irradiation der Sonne zu unterrichten.

Der dritte Zweck, den man mit der Beobachtung der hier behandelten Erscheinung verbindet ist der: die Gestalt, d. h. die Umrissgestalt, wie sie sich auf den dahinter befindlichen Sonnenkörper projiziert, und die wirkliche Größe des Merkur zu bestimmen. Auch darin ist man bereits soweit zur Kenntnis gekommen, daß man behaupten kann, sein Durchmesser muß zwischen Grenzen liegen, die keinen allzugroßen Spielraum gestatten.

Die Entstehung des Phänomens ist an analoge Bedingungen geknüpft, wie die des Venusdurchgangs. Da nämlich die Ebene der Merkurbahn gerade wie die der Erdbahn durch die Sonne geht, so haben also zunächst beide Ebenen mindestens einen Punkt (den Sonnenmittelpunkt) gemein. Nun lehrt aber die Stereometrie, daß unter dieser Bedingung nur zwei Fälle möglich sind; entweder fallen beide Ebenen in eine zusammen, und dies ist bei Merkur- und Erdbahn nicht der Fall, oder sie schneiden sich; dann aber haben beide Ebenen eine gerade Linie, die sog. Durchschnittskante mit einander gemein. Dies findet im Weltall in der That bei allen, also auch bei den uns vorliegenden beiden Bahnebenen statt. Daraus geht nun hervor, daß, wenn wir bei der Erdbahnebene ein „oberhalb“ und „unterhalb“ annehmen wollen, ein Theil der Merkurbahn oberhalb der Erdbahnebene, der andre Theil unterhalb derselben sich befindet. Welches der größere Theil ist, oder ob beide gleich sind, ist hier gleichgültig. Nun schneiden sich beide Bahnen nie, da die Merkurbahn in einem weiten Umkreis von der Erdbahn eingeschlossen wird; aber die Bahn des Merkur durchschneidet die Bahnebene der Erde in zwei Punkten, die sich, auf die Sonne als Centrum bezogen, diametral gegenüberliegen. Verbindet man den Sonnenmittelpunkt (natürlich nur in Gedanken) mit einem dieser Punkte, in welchem wir uns den Merkur zu denken haben, so wird die gerade Verbindungslinie, gehörig verlängert, die Erdbahn schneiden, da sie ja nicht aus der Ebene der Erdbahn heraustrreten kann, weil sie mit derselben zwei Punkte gemein hat (Sonne und Durchschnitt der Merkurbahn mit der Erdbahnebene). Steht nun die Erde auf ihrem jährlichen Umlaufe um die Sonne gerade an dem Punkte, wo jener Strahl ihre Bahn durchschneidet, so werden wir von der Erde aus den Merkur vor der Sonnenscheibe sehen, denn die gerade Linie von der Erde zur Sonne geht ja durch den Merkur. Da nun die Sonne eine bestimmte Größe hat und nicht wie die Fixsterne ein leuchtender Punkt für uns ohne Ausdehnung ist, so ist es nicht notwendig, daß Merkur gerade an der bezeichneten Stelle sich befindet; er kann auch in seiner Bahn noch etwas hinter diesem Punkte zurüch, oder demselben schon voraus sein; auf jeden Fall aber muß er ziemlich dicht dabei stehen, wenn wir die Erscheinung eines Merkurdurchgangs haben.

Die beiden Punkte, in welchen die Merkurbahn die Bahnebene der Erde schneidet, nennt man die Knoten der Merkurbahn und man spricht von einem absteigenden Knoten, wenn man denjenigen Punkt meint, wo Merkur aus dem nördlich der Erdbahnebene belegenen Theile seiner Bahn in den südlichen sich begiebt; von einem aufsteigenden Knoten im umgekehrten Falle. Die Verbindungslinie beider Knoten schneidet die Erdbahn in den Punkten, wo der von uns mit Füßen getretene Planet anfangs November und anfangs Mai steht. Merkurdurchgänge können also nur zu diesen beiden Zeiten stattfinden; sie können aber nicht stets zu diesen Zeiten stattfinden: denn denken wir uns z. B. einen Maimerkurdurchgang, so wird 44 Tage darauf der Merkur in seinem andern Knoten stehen, also etwa nach Mitte Juni; die Erde aber gebraucht bis zu dem Punkte, wo sie bei der eben ange-

nommenen Stellung des Merkur mit demselben und der Sonne eine ganz oder nahezu gerade Linie bilden würde, circa 180 Tage, also bis Anfang November. Ist nun die Erde hier angekommen, so steht Merkur schon längst wieder an einer andern Stelle und so wird dieses Malchen der beiden Planeten so lange fortbauern, bis einmal (in ganz abgerundeten Zahlen ausgedrückt) durch verschiedene Perioden der 44 Tage, die Merkur zu seinem halben Umlaufe gebraucht, und eine andere Anzahl von 182- bis 183-tägigen Perioden Tagesanzahlen erreicht sind, die einander gleichen. So kommt es, daß in jedem Jahrhunderte durchschnittlich nur 13 Merkurdurchgänge stattfinden, freilich noch bedeutend an Zahl gegen die Venusdurchgänge (16 in 100 Jahren oder 16 in 1000 Jahren). Die nächsten Merkurdurchgänge sind am 6. Mai 1878; 7. Nov. 1881; 9. Mai 1891; 10. Nov. 1894; 4. Nov. 1901; von diesen sind jedoch die der Jahre 1881, 1891 und 1901 bei uns nicht zu sehen; außerdem ist zu bemerken, daß die in den Jahren 1881 und 1891 an unserm 7. Nov. und 9. Mai stattfinden, die Länder aber, in denen der Durchgang beobachtet werden kann, haben dabei zum Theil den 8. Nov. und 10. Mai.

Der erste beobachtete Merkurdurchgang ist der vom 6. Nov. 1631 (8 Jahre vor dem ersten mit dem Fernrohre beobachteten Venusdurchgange), denn es mußte erst das Fernrohr erfunden sein, um die Beobachtung des Merkurdurchgangs zu ermöglichen. Lange aber dauerte es, ehe man aus den Beobachtungen die Gewißheit für die Bahn des Merkur erlangte, die zur Vorherbestimmung des Wiedereintritts des Phänomens notwendig war. Im Jahre 1786 differirte Beobachtung und Berechnung noch um 53 Min. (also fast 1 Stunde), und für den 12. Nov. 1861 ergaben ältere Tafeln noch einen Fehler von 2 Min. 57 Sek., wohingegen allerdings Leverriers Berechnung für denselben Zeitpunkt nur noch um $\frac{7}{10}$ Sek. von der Beobachtung abwich.

Ueber den zweiten Punkt, die Irradiation der Sonne betreffend, füge ich zunächst das an, was Bessel darüber in seinen Abhandlungen schreibt (Band III. S. 430 der neuen Ausgabe von 1876. Leipzig bei Engelmann): „Unter Irradiation der Sonne versteht man einen durch die Lebhaftigkeit des Sonnenlichtes erzeugten Scharftrand von einigen Sekunden Breite, welcher den Sonnenrand umgiebt, so daß er durch Fernrohre nicht von diesem unterschieden werden kann, also die Sonnenscheibe größer darstellt, als sie wirklich ist. Das Dasein einer solchen Irradiation hat zur nothwendigen Folge, daß bei der Annäherung eines vor der Sonne vorübergehenden Planeten an den Rand derselben, das zwischen den Rändern der beiden Gestirne befindliche Licht in dem Augenblicke verschwindet, in welchem der Rand des Planeten den wahren Sonnenrand bedeckt: es erfolgt also vor dem Antritte des Planeten an den scheinbaren Sonnenrand eine plötzliche Unterbrechung des Lichtfadens zwischen beiden. Da die Irradiation die Planetenscheibe ebensoviel verkleinern muß, als sie die Sonnenscheibe vergrößert, so erfolgt die plötzliche Unterbrechung schon in dem Augenblicke, wenn der scheinbare Zwischenraum zwischen beiden Rändern bis auf die doppelte Breite der Irradiation herabgekommen ist. Bei dem Eintritt sieht sich alles dies in umgekehrter Ordnung. Die Größe der Irradiation kann sowohl dadurch bestimmt werden, daß man die Breite des Lichttrandes im Augenblicke seiner plötzlichen Unterbrechung (oder auch früher, wenn man der Beobachtung durch Rechnung zu Hülfe kommen will) mißt, als auch durch Vergleichung des gemessenen Sonnenradius mit dem aus der Zeit der Verweilung des durchgehenden Gestirns vor der Sonnenscheibe folgenden.“ Bessel kommt zuletzt zu dem Schlusse, daß es am und im Fernrohre liege, ob die Sonne durch Irradiation vergrößert erscheine oder in ihrer wahren Größe gezeigt werde, und daß sein damals angewandtes Heliometer zu denjenigen Instrumenten gehöre, die die wahre Größe der beobachteten Objecte erkennen ließen.

(Schluß folgt.)

Das Sternbild des Stieres.

Unsere regelmäßigen Fixsternbeobachtungen stellen wir in diesem Monat des Mondscheins wegen am vorteilhaftesten in den Tagen nach dem 22. d. M. und gegen 8 Uhr Abends an. Alsdann zeigt sich am Südhimmel unter dem Meridian, etwa 60° vertikal über dem Horizont, das Sternbild des Stieres, welches in dem bekannten Zodiacus nach dem im vorigen Monat betrachteten Bilde des Widlers folgt; letzteres ist im Momente unserer diesmaligen Beobachtung schon etwas nach W. vorgeückt. Das Bild des Stieres ist außerordentlich leicht kenntlich an zwei von einander getrennten Sterngruppen: 1) die Hyaden (in der Zeichnung am Kopf des Stieres) bilden ein nahezu gleichschenkeliges Dreieck oder ein lateinisches V, dessen Spitze abwärts ungefähr nach dem SSW-Punkte des Horizontes zeigt; letztere, sowie die Enden der Schenkel sind durch je einen Stern markirt, während die geradlinigen Verbindungen (die Schenkel des Dreiecks) durch mehrere nahe bei einander stehende Sterne gebildet sind, die jedoch einem nicht sehr scharfen Auge auch nur als ein Lichtpunkt erscheinen (die Figur deutet dies ziemlich gut an, die Sterne scheinen getrennt). Der hellste Stern des Dreiecks, am Ende des einen Schenkels, in röstlichem Lichte strahlend (1. Größe, α tauri) heißt nach dem Vorgange der Araber noch heute Aldebaran, sonst auch das Auge des Stieres, bei den Alten Thyone, *Aurabulice*, und das ganze Dreieck wurde Hyades, Sidus Parilicium oder Pallidicium, Sueclae genannt. Links aufwärts von den Hyaden am Rande der Milchstraße stehen ziemlich einfach 2 Sterne von gleicher Größe, die fast genau auf den Fortsetzungen der beiden Schenkel des V liegen (und als die Hörnerspitzen des Stieres

angesehen werden.) — 2) Die Gruppe der Plejaden steht rechts oberhalb der Hyaden (vergl. Fig. 1. unserer Bilder) und ist gewiss jedem, der überhaupt den gestirnten Himmel gern betrachtet, schon aufgefallen als eine helle Lichtwolke, ein Sternhaufen, der sich nur für gute Augen in einzelne Sterne auflöst. Um so überraschender wird sein Anblick mit bewaffneten Auge, z. B. schon durch einen gewöhnlichen Operngucker. Dann zeigt sich deutlich, wie sich die zahlreichsten kleinen Sternlein um einen größeren schaaeren, (vergl. Fig. 2.) so daß die poetische Benennung der Gruppe als Gluckhenne (gallina) mit ihren Küchlein wohl gerechtfertigt erscheint. Das freie Auge unterscheidet im besten Falle 7 einzelne Sterne (in der Regel höchstens 6), wobei die

einem jeden Sternlein ein Sternbildes endlich waren jene 7 Schwestern (— nach ihnen heißen auch die einzelnen Sterne selbst, doch führen wir nur den Namen des hellsten, Alcyone, an —), welche ihren Vater Atlas beweinen, der durch den Anblick des Medusenhauptes in der Hand des Perseus in einen Berg verwandelt wurde. Nur 6 der Schwestern zeigen sich, erzählt die Sage, so ziemlich in Uebereinstimmung mit dem wirklichen Anblick; die siebente Schwester Merope verbirgt sich, da sie, während die übrigen Schwestern von Unsterblichen als Gattinnen erwählt wurden, sich mit einem sterblichen Gemahl, dem Sisyphus, begnügt hatte. Entkleidet man die Namen ihrer mythologischen Umhüllung, so bedeuten



Fig. 1. Sternbild des Stieres.

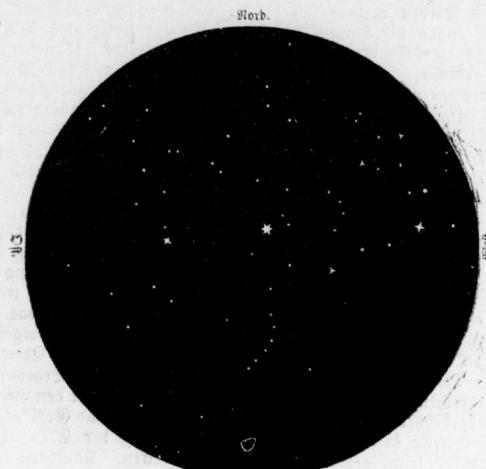


Fig. 2. Gruppe der Plejaden.

Gruppe auch den im Alterthum häufig gebrauchten Namen Siebengestirn führt, der mit den anderen: Pleiades, Vergiliae, sidus auctumnale, griech. *Πλειάδες*, abwechselt. Selbst die Bibel (Job 9, 9; 38, 31) weiß sie schon zu benennen.

In den Mythen der alten Völker spielte der Stier eine hervorragende Rolle. In Aegypten war der Stier Apis das Bild, unter welchem der Hiris verehrt wurde (sie nennen unser Bild Ehoou), und bei den asiatischen Molochdienern trug der Gott gleichfalls einen Stierkopf. Aber die schönsten Dichtungen hat die Poesie der Griechen in dieses Sternbild verwebt. Der Stier selbst war ihnen jener Stier des Jupiter, welcher die schöne Europa nach Kreta trug. Die Hyaden auf seinem Kopfe waren die weinenden Schwestern des Hyas, der von

die Plejaden das Schiffergestirn, nach dem als nach einem besonders gut unterscheidbaren die Schiffer sich zu richten pfliegen, und Hyaden das Regengestirn, weil nach alter Meteorologie ihr Aufgang in der Frühe (7.—21. Mai) Regen bedeutete.

Ueber astronomisch merkwürdige Objecte im Stier haben wir für den Baien nichts hinzuzufügen; nur das sei erwähnt, daß nach der Hypothese angesehener Astronomen in der Plejadengruppe der Centralpunkt unseres ganzen Milchstraßensystems liegt, d. h. desjenigen Complexes von Weltkörpern, der als in sich geschlossenes Ganze von wahrscheinlich linsenförmiger Gestalt, als Welteninsel, begrenzt von der allbekanntesten Milchstraße, im unermeßlichen Weltensraum schwebt und auch unseren Planeten und unser Sonnensystem einschließt.

Das Aequatorial-See- und Flußgebiet von Inner-Afrika.

Vortrag im naturwissenschaftlichen Verein in Sangerhausen gehalten von Postsekretär F. Suhle.]

I. Die östliche Seengruppe.

Auf der Tagesordnung der geographischen Forschung der Gegenwart sind zwei Fragen ständig geworden: Die Durchbrechung des Nordpol-Eispanzers und die Entschleierung des See- und Flußsystems im Herzen Afrikas. Die erstere Frage droht mehr denn je sich einer erfolgreichen Lösung zu verschließen, die andere scheint sich williger zu beantworten, so daß wir der endgültigen kartographischen Festlegung Inner-Afrikas vielleicht in nicht gar ferner Zukunft entgegensehen dürfen.

Das letztere Gebiet, so weit es von Livingstone, Cameron und Stanley südlich, von Speke, Grant, Baker, Munzinger, Gordon und anderen Reisenden, theilweise im Auftrage des Vizekönigs von Aegypten, nordwärts des Aequators aufgeklärt worden ist, soll — unter Voranstellung des Gewässerzusammenhanges, der Gegenstand nachfolgender Skizze sein.

Inmitten des großen afrikanischen Tafellandes liegen zwei Seengruppen: eine östliche, welcher der Nil, und eine westliche, welcher der Congo entfließt.

Unter den östlichen Seen gebührt dem Ukerewe oder Victoria Nyanza als Quellbasis des Nils und auch hinsichtlich des Umfanges die Führerschaft. Er bietet eine wahrhaft majestätische Wasserfläche und ist würdig der Wiege des ehrwürdigen Flusses von Memphis und Theben.

„The Nil is settled.“ Diese in der Folge viel bekämpften Worte standen an der Spitze der berühmten Depesche, in welcher im Jahre 1862 Kapitän Speke dem Präsidenten der Londoner geographischen Gesellschaft, Sir Roderick Murchison, die Entdeckung des Nilauflusses aus dem Ukerewe meldete. Ueber Speke's Grab wächst längst der Rasen seiner Schottischen Heimath; es war dem Forscher nicht vergönnt, die Rechtfertigung seiner Behauptung, daß nur der Victoria Nyanza die seit zwei Jahrtausenden gesuchte Quelle des Nilstroms sein könne, zu erleben, da erst die 1875 stattgefundenen Umgehung des Sees durch Stanley obiger Depesche die glorreiche Bestätigung gegeben hat.

Der Ukerewe hat eine Ausdehnung von 85781 qkm. und übertrifft somit die Größe des Königreichs Sachsen um das fünfeinhalbfache. Seine geographische Lage wird bestimmt in der Breite $0_{,80}^{\circ}$ nördl. und $2_{,30}^{\circ}$ südl. Breite, in der Länge von $31_{,30}^{\circ}$ und 35° östl. Länge. Der Wasserspiegel liegt 1196 m. über dem Meere. Gleich den meisten Plateausen, zeigt er keine erhebliche Tiefe; am südlichen Ende beträgt sie nur 10 m., doch senkt sich die Sohle in nördlicher Richtung. Die Inseln beanspruchen einen Flächenraum von 4218 qkm. Die bedeutendste derselben ist Sase in der nordwestlichen Seebucht. Ihr folgt die Ukereweinsel nahe der südlichen See-Ausspizung. Sie wird von einem äußerst rührigen Völkchen eingenommen, welches zwischen den Uferbewohnern einen lebhaften Tauschhandel unterhält und das es verstanden hat, den Namen seiner Insel auf das Binnenmeer zu übertragen und als solchen in den Sprachschatz der benachbarten Völkerschaft einzubürgern. Außerdem sind noch zu erwähnen: das Felsen-Eiland Ugingo im Osten und die dem Nilauflusse vorgelegene Insel Ujuma, sowie, hier anschließend, die Halbinsel Menguru, welche die nordöstliche Ecke einschließt und so die früher als besondere See angesehene Baringobai bildet. Der Ukerewe hat viele, aber keine durch Wassermenge besonders hervorragende Zuflüsse, so daß er in Wahrheit als der Nilquellensammler und nicht als das Stauungs- bezw. Klärungsbett eines großen durchgehenden Flusses zu betrachten ist. Sollte indeß der Jugendlauf des Nil noch weiter hinauf gesucht werden, so dürfte der dem See von Süden zufließende Schimiyu den berechtigtesten Anspruch auf den Namen des Nilquellflusses haben, denn einmal ist er nach Stanley's Unteruchungen der wasserreichste der Zuflüsse und dann liegen seine Quellen im entferntesten direkten Abstände von der Nilmündung. Stanley, dessen Reiseroute von Zanjibar nach dem Ukerewe in ihrer letzten Hälfte mit dem Laufe des Schimiyu meist zusammenfiel, giebt von dem Flusse eine genaue Schilderung. Seine Quellen traf er im Lande Urimi (5° südl. Br. 35° östl. L.), da wo

der Hochrand des Tafellandes sich sanft nach Norden abzubuchen beginnt. Alle Wasserläufe folgen von hier aus in tiefen Einschnitten und Niederungen dieser Neigungsebene und vereinigen sich schließlich in einem in gleicher Richtung streichenden, flächenhaft entwickelten Hochthale zu dem kaum über 6 m. breiten Ewumbu, dem Oberlauf des Schimiyu. Es ist ein thaugiges, fruchtbares, von sanftmüthigen Menschen dicht bevölkertes Land, durch dessen Wiesenpläne sich die klaren Wasser des Ewumbu im flachen Riesebette schlängeln. In einer einzigen Thal-erweiterung zählte Stanley 200 nahe zusammengedrängte Dorfschaften. Weiter nach Norden verliert sich die Fruchtfülle gänzlich, Sand und Geröll verdrängen die Humusschicht und ein unentwirrbares Akazien-dickicht begrenzt rings den Horizont. Diese unwegsame und nahrungs-lose Akazieneinde, welche das Stanley'sche Unternehmen fast scheitern ließ, und die — weiter westlich — auch seiner Zeit die Grant-Speke'sche Expedition in ernstliche Gefahren brachte, erstreckt sich bis hinab zu der die Südküste des Ukerewe in einer Breite von 40 engl. Meilen umspannenden Luamperi-Ebene. Diese Ebene selbst ist in gar nicht ferner Vergangenheit lediglich eine Fortsetzung des Sees gewesen, noch jetzt wird sie in der Regenzeit vollständig unter Wasser gesetzt. Auch die ostwärts der Schimiyumündung gelegenen, flachen und sumpfigen, nur von wenigen kahlen Sandhügeln durchbrochenen Uferlandschaften deuten auf einen früher viel größeren Seesumfang. Bei weiterer östlicher Um- kreisung des Sees kreuzen wir unter 2° südl. Br. die Mündung des sumpfige Niederungen träge entwässernden Ruanaflusses und treffen dann auf eine Reihe 2000—3000 m. hoher Tafelberge, welche das Ufer in grotesken Linien umsäumen. Sie vermögen indes nur vorübergehend das ermüdende Bild der unüberschaubaren, braunschimmernden Ebene zu verändern. Landeinwärts wird die Fläche überhaupt von Erhebungen nicht unterbrochen und bald genug beherrscht sie auch wieder den Küsten- saum in ausgedehnter Länge. Drei Flüsse, „Mara, Muri und Gori“, fallen auf dieser Strecke in den See. Ihr Lauf vermag der Ebene kaum unterscheidbare, leicht gewellte Formen einzudrücken. Ubuigatu (alles Ebene) nennen die Eingeborenen das spärlich bevölkerte Hinterland dieser Flüsse. Mit dem Eintritt in das fabelreiche Land Ujejega — nahe der Scheitelung des 35. Längengrades mit dem Äquator — ge- winnt das Landschaftsbild Gebirgsformen. Die zerrissenen Ketten des Goshgebirges tauchen ihre Steilabfälle in den Ukerewe und geben ein reichgegliedertes Ufer mit prächtigen windstillen Häfen und Buchten. Die stumme Majestät der hohen Berge, die Widerspiegelung ihrer kühnen Felsenwände in den schlummernden Fluthen des staubblauen Sees, die trauliche Stille rings in der Schöpfung, weihen das Ge- sammtbild mit einer Erhabenheit, welche selbst die rauhen Gemüther der Stanley'schen Schiffsgenossen in zaubervollem Banne gefangen hielt. Dazu die hohe Meereshöhe und die abkühlende Seeluft, welche das Äquatoroklima zu einem subtropischen umwandeln, und eine damit zusammenhängende tiefende Fülle der Fruchtbarkeit! In Wahrheit, das Wunderland Ujejega konnte sich den Reisenden nicht besser an- kündigung. Ujejega heißt alles nördlich vom Äquator gelegene Küsten- land des Ukerewe. Mit Anschluss seiner bis 9000 Fuß hohen Küsten- gebirge ist auch dieses Land eine Ebene, welche nach Aussage der Ein- wohner sich 25 Tagereisen nach Osten erstreckt, wo sie an einer Kette feuerspeiender Hügel ihr Ende finden soll. Auf den nach dem See sich öffnenden freien Wiesenflächen der baumbestandenen Gegenden weiden Heerden zahmer, milchergiebiger Rinder; Elephantenrudel treten Pfade durch das fette mannshohe Gras; Affenschaaren tummeln sich lärmend in den lichten Gruppen hellgrünblättriger Bäume, über deren hoch- frehenden Wedeln lastsame Vögel mit lautrauschendem Flügelgeschlage lustige Kreise ziehen. Und doch kann auch dieses entlegene, freundliche und von friedlichen Menschen dicht bevölkerte Land sich dem Fluche Afrikas nicht entziehen; gerade hier hat der schändliche Menschenhandel eine seiner einträglichsten Niederlassungen gegründet.

Von der Baringobai bis zum Nilasflusse bildet das von dem Sagumalflusse bewässerte Ufaland die nördliche Seegrenze. Es ist in jeder Beziehung die Fortsetzung des benachbarten Ujejega, nur zeigt es eine größere Energie in der Bodengestaltung. Die bisher vereinzelt auftretenden Küstengebirge erweitern sich zu einer förmlichen Gebirgs- zone, deren unregelmäßig laufenden Stränge sich nach dem Innern mehrfach zu verknotten scheinen. Um die Baringobai sind ganz besonders fühne Bergmassen gelagert.

Westlich der Nil-Ausmündung treffen wir auf Gegenden, die bereits länger bekannt sind. Da ist zunächst das von dem Könige Mjeta be- herrschte Uganda, ein wohlangebautes, sogar von verhältnismäßig guten Straßen durchzogenes Land. Es wird von einer äquatorial laufenden Bergkette durchzogen, welche den Ufoga-Bergkamm hinzugenommen, ge- wissermaßen als ein dem Ukerewe-See nördlich vorgelegte Damm an- zusehen ist. An den jenseitigen Hängen dieses See-Querriegels, gar nicht weit von dem Ukerewe, entspringen die starken, vielleicht von dem See unterirdisch genährten Quellen des breiten, dem Nil nordwärts zufließenden Kafur. Die überraschende Wasserfülle dieses Stromes veranlaßt Speke, ihn irrtümlich für einen zweiten Ukerewe-Ausfluß zu halten.

Aus Uganda tritt man, der Seenperipherie folgend, in das König reich Karague, jenes friedliche, in Speke's Reise-Annalen mit so hell- leuchtenden Farben geschilderte Land. Seine grünbematteten, von sil- bernen Bächen durchheilten Berggelände schmücken bis 1 Grad südwärts des Äquators das Westufer des Sees mit den lieblichsten Bildern. Hier mündet, ein weites Delta bildend, der zweitbedeutendste Fluß,

der an den Ufumbirobergen entspringende Katonga. Südwärts Karague folgt das ebene, minder fruchtbare Gebiet von Unzinga und dann, ab- schließend mit unserm Ausgangspunkte, der Schimiyu-Mündung, das Prairieland Ufukuma.

Zwei Breitengrade nördlich des Ukerewe liegt in einer Meereshöhe von 854 m. der Wasserspiegel des zweitgrößten Nilreservoirs, des 1863 von Baker entdeckten Albert Nyanza oder Mvutan.

(Fortsetzung folgt.)

Lösungen der Preisaufgaben.

1. Das Erste ist ein Hund, Das Zweite ist ein Zunge Und das Ganze ist doch kein Hundezunge. (Lösung folgt.)
2. Herzogenbuch, Engebdi, Jtamalt, Detmol, Edrene, Lebus, Pacharath, Eite, Kiboli, Gessenheim. — Heibelberg, Hildeheim.
3. Albatros (sonst auch Albatros geschrieben).
4. Wer das Leben für Etwas nimmt, Ist stets zufrieden und heiter gestimmt; Wenn's aber todtel als nichts bedünkt, Ob's vorwärts schreitet oder sinkt, Den läßt es leer auch nach Gebühr, Und er plagt sich fruchtlos für und für.
5. Ursprünglich hatte er 18 W.

Schachaufgabe Nr. 61. 1. E. 3—g5† f. 7—g6† 2. e. 2—d3† f. 6—h5† 3. d. 5—f3† 4. e. 6—g4 5. d. 3—g4† 1. h. 5—g4 5. h. 2—h3† f. 4—h5 6. g. 2—g4† f. h. 5—h4 7. e. 5—3 matt. — 1) Dies führt zu dem vom Verfasser beabsichtigten Hauptziel, das sich durch das Damenopfer des W. sowie dadurch charakterisiert, daß sich einzig hierin S. bis zum 7. Zuge zu halten vermag. Denn auch in der Variante 1. E. g5† f. 8 2. e. 6† f. 8 3. e. 7† f. 8 4. e. 6† f. 7 führt die correcte Fortsetzung 5. h. 5† f. 8 6. f. 7 matt schon zum häufigen Matt, was alle die Variante verdrängen Einender außer einem (E. in D.) übersehen. Auf die sonstigen überaus zahlreichen und ohne besonders hervor- ragende Züge verlaufenden Varianten können wir wegen Raummanget nicht eingehen, sie sind übrigens auch leicht zu finden. — 2) Unter diesen Umständen der richtige Zug von S., der von W. eben nur durch das Damenopfer weit gemacht werden kann; Lösungen, die ihn nicht hatten, müssen wir also schon darum als mangelhaft be- zeichnen. — 3) Der hier mehrfach angewandte Zug 3. e. 5—e6† aufged. wird durch 8. 3. D. h. 2—e5† gänzlich verdrängt.

Schachaufgabe Nr. 62. 1. E. d. 3—d5† f. c. 5—d5: (A. B.) 2. d. 2—d4; e. 4—d3: en passant. 3. D. g. 4—d4 matt.

A. 1. . . . f. c. 5—b6 2. D. g. 4—g7; f. b. 6—a6 3. D. g. 7—b7 matt.

B. 1. . . . f. c. 5—b4 2. D. g. 4—d1; f. b. 4—a3 3. D. d. 1—b3 matt.

Resultat der Preisverteilung. Es gingen überhaupt 61 Lösungen ein, davon 9 lediglich auf Schach bezügl.; von den 52 Lösungen an Nr. 50 emblieben 12 je 1 richtige, 6 je 2 r., 10 je 3 r., 13 je 4 r. und 11 je 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12 r. Auf die einzelnen Nummern der Aufgaben vertheilen sie sich folgendermaßen, genau im Verhältnis zu der Schwierigkeit: Nr. 1 mit 29 richt. Lösl., Nr. 2 mit 32, Nr. 3 mit 45, Nr. 4 mit 17, Nr. 5 mit 38. Bei Prämirung dieser Aufgaben verfahren wir diesmal so, daß für jede einzelne Nummer 5 Prämien ausgemessen und dieselben durch das Loos an die Einfinder von richtigen Lösungen zu dieser Nummer vertheilt wurden. Hatte ein Einfinder mehrere Lösungen gefandt, so wurde er bei jeder richtig gelösten Nummer zur Verlosung zugelassen und nur dann aus- geschlossen, wenn er schon eine Prämie gewonnen hatte. So konnte z. B. ein Ein- finder von 5 richtigen Lösungen 5mal zur Verlosung gelangen und es waren selbst- verständlich die Gewinnchancen um so höher, je mehr Aufgaben jemand richtig ge- löst hatte, während andererseits die Einfinder von weniger oder nur einer richt. Lösl. doch nicht von vornherein von der Prämirung ausgeschlossen waren. (In der That sind auch mehrere solche prämirirt worden.) Was die Schachlösungen betrifft, so wurden 7 statt 5 Prämien an diejenigen vertheilt, welche richtig gelöst hatten. Auf diese Weise sind prämirirt worden:

Fr. A., Clara, D. Ar., Fam. R., F. Rfe, M., P. B., sämmtlich a. 5. — Anon. Leipzig; B. L., Katharinried; S. P., Merseburg; B. R., ebenda; B. W., Birtenbuch; D. H., Ubejün; S. R., Naumburg; S. W., Dberwiedertied; W. S., Bruckdorf (Zant für die Karte); M. M., Schteubitz; A. H., Gisleben; A. D., Merseburg; Fr. B., Bitterfeld; C. R., Sangerhausen; P. G., ebenda; S. H., Götzen; F. S., Kirchbellau; D. B., Reinsdorf. — Für Schachlösungen: D. in E.; F. B., Gisleben; D. Sch., Halle; C. L., Töpel; C. Z., Nersdorf; W. R., Halle; K. Z., Halle. An alle vorstehenden Adressen sind am 10. u. 11. d. M. die Prämien abgehändigt.

Sonstige ganz oder theilweise richtige Lösungen zu Nr. 50: D. Sch., C. W. Z., beide a. 5. — A. H., Ubejün; W. R., Teitzungen; E. C., Tübingen; F. B., Vöbra; A. L., Schwemal; V. B., Seitzfeld; D. D., Sangerhausen; G. S., Erfurt; C. M., Dierfeld; Z. P., Erfurt; C. E., Soest; S. Z., Uingen; A. B., Gdmern; B. G., Quersfurt; F. R., Koblben; F. R., Koblben; S. F., Leimbach; C. R., Wunberleben; F. R., Weuditz; C. Schodwitz; C. R., Brehna; B. C., Vennewitz; A. R., Roitzsch.

[Besondere Erwähnung] verdient die Einfindung des Gymnas. Joh. Baar- mann in Gisleben, der als der einzige nicht nur alle 5 Aufgaben in Nr. 50, sondern auch die beiden Schachaufg. correct löste. (Einige geringe Versehen in Schach Nr. 61 blieben dabei ungerichtet.)

Schachcorrespondenz.

Außer den oben erwähnten erhielten wir noch folgende Lösungen: S. Z., Uingen (unr., da in II. a. dem K. zuletzt noch e5 offen steht!); A. P., Halle (1 mangelh., 2 unr.); Emil und Otto, Halle (ebenfalls gewünschte dir. Antw. soll bald erfolgen!); Clara (1 mangelhaft!); D. Gh., Merseb. (beide leider ganz unr.); F. W., Sanger- hausen (1 sehr mangelhaft, 2 unr., zu vertheilt durch S. 1. d6—d5 u. f. m.). — Auffallender Weise gingen zu Nr. 1 nur 2 Lösungen ein, die sich als ziemlich tadellos erweisen (D. in E. B. in E., die beide übrigens auch Nr. 2 richt. lösten); zu Nr. 2 erhielten wir 7 richtige Lösungen.

Nach Schluß der Redaction gingen noch 2 Lösungen von Nr. 62 ein: W. F. (r.); A. P. Correctur der früheren Sendung (r. bis auf verschiedene Schreibfehler: tr. 44, d6, d3, d7 muß es durchweg h heißen!)

Schließlich sagen wir allen denen, welche uns ihre freundlichen Wünsche zum neuen Jahre sandten, unter herzlichster Erwiderung derselben unseren besten Dank.